Grünberger Wochenblatt.

Beitung für Stadt und Land.

Ericheint wöchentlich breimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserate werden am Tage vorher bis Mittags 12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis Bormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf., burch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf., bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 1 Mark.

für die einspaltige Petit-Zeile ober deren Raum 15 Pf., im Reclamentheil 30 Pf., Beilagegebühren: 24 Mark.

Rückwärts zum alten Eurs!

Das officiöse Telegraphenbureau hat am Montag folgende Nachricht aus Kiel versandt: "Nachdem der Gesundheitszustand des Freiherrn Marschall von Bieberstein seine Ersethung als Staatssecretär des Auswärtigen Amts nothwendig gemacht hat, ist, sicherem Bernehmen nach, der faiserliche Botschafter in Kom, Herr v. Bülow, von Sr. Majestät dem Kaiser zunächst fiellvertretungsweize mit der Leitung des Auswärtigen Amts betraut worden. Herr v. Bülow, welcher sich zwei Tage hier (in Kiel) ausgehalten hat und vom Kaiser wiederholt empfangen worden ist, wird die Geschäfte nach der Kückschr worden ist, wird die Geschäfte nach der Rückfehr bes Kaisers nach Berlin übernehmen; bis dahin werden sie wie bisher von dem Unter-Staatssecretär Frhrn. v. Rotenhan wahrgenommen."

Die Berabschiedung des Staatssecretärs Freiherrn v. Marschall vollzieht sich wiederum in der sonderbaren Form, daß derzelbe, edenso wie es bei den Herren Hollmann und Bronsart v. Schellendorff der Fall war, zunächst noch sormell im Amte bleibt, im Urlaubsverhältniß das Ministergehalt sortbezieht, aber bereits einen beitimmten Nachfolger besignirt erhält. Herr v. Marschall ist ein verhältnismäßig noch junger Mann, ben die nieberträchtigsten Machinationen wohl etwas nervöß gemacht haben, der aber nahezu wieder voll-kommen gesund ist. Er geht sicher nicht wegen seiner Gesundheitsverhältnisse und auch nicht wegen mangel-Gesundheitsverhältnisse und auch nicht wegen mangelhafter Führung der ihm obliegenden Geschäfte; denn er ift neben Miquel und Bötticher die bedeutendste Krast in der heutigen Regierung. Er geht vielmehr, weil er die in der politischen Polizei vorhandenen Schäden ausgedeckt hat und weil die reactionären Agrarier, deren Einstuß immer mehr hervortritt, ihn hassen.

Und nun kommt an Stelle des Fryn. v. Marichall Herr v. Bülow, ein avancitrer Diplomat, weiter nichts. Seine eistigsten Lobredner sagen, daß er viel schöne, vorher ausgesichriebene Worte zu machen versteht, ohne damit

weine eizrigten Woreoner jagen, oag er diet jadone, dorher aufgeschriebene Worte zu machen versteht, ohne damit irgend eine politische Ansicht zu verrathen. Er hat auch niemals auf irgend einer Stelle eine politische Selbständigkeit zu bekunden vermocht. Denn seit Bismarcks Zeiten müssen Botschafter und Gesandte "einschwenken können wie die Unterofficiere". Bom Telegraphendraht geleitet, haben sie kassenige weiter zu geden, was ihnen aus dem Auswärtigen Amt in Berlin übermittelt wird. Aber freilich, er braucht ja auch nicht felbständig zu sein, und er braucht am Ende auch nicht im Parlamente als Bertheibiger der Regierung aufzutreten, nachdem Herr Miquel anscheinend zum "Sprechminister" bestellt ist.

Gines wird herr v. Bulow mit in fein Amt bringen, Eines wird Herr v. Balow mit in sein Antt bringen, was dem Herrn v. Marschall sehlte: den Segen des Alte-Aeichskanzlerek. Fürst Hohenlohe hat auf der Rückreise von Kiel nach Berlin in Friedrichsruh dem Alt-Neichskanzler einen Besuch gemacht, und zwar in Begleitung des neuen Staatssecretärs v. Bülow. Auf einer 11/1, stündigen Spaziersahrt besanden sich Fürst Hohenlohe und Fürst Bismarck zusammen im ersten Wagen, v. Bülow mit dem Schwiegersohn des Fürsten Bismarck, Grasen Rangau, und Herrn v. Wilmowsky im zweiten Wagen. Dieser Besuch hat unzweifelbatt Bismarch, Grasen Rantzau, und Herrn v. Wilmowsky im zweiten Wagen. Dieser Besuch hat unzweiselhaft einen durchaus amtlichen Charafter, wie schon aus der Begleitung des Herrn v. Bülow hervorgeht. Bevor noch der übrigen Welt einen duvon bekannt sein konnte, hat Kürst Hohenlohe dem Fürsten Bismarch davon Kenntniß gegeben, daß der "Staatsanwalt", der sich erdreistet hatte, der Nachsolger des Grasen Herbert Bismarch zu werden, seinen Abschiede erhalten habe. Die Borstellung des neuen Staatssecretärs war noch eine besondere Huldigung, welche der All-Reichskanzler höher schäften dierste, als eine sonstige Chrendezeugung.

Bielleicht hat der Kürst von Hohenlohe dem Kürsten

Bielleicht hat der Fürst von Hohenlohe dem Fürsten Bismarct neben bieser einen großen Freude auch noch eine zweite durch die Mittheilung von dem bevorstehenden Rücktritt des Herrn v. Bötticher machen können, der disher als "Sprechminister" unentbehrlich zu sein schien, was auch Fürst Bismarck anerkannt hat, so lange er im Amte war. Daß Bötticher gehen wird, ist gewiß; nach

Berjöhnung der Gegensäße) geschwunden seien, werde "der Staatswagen in die erprodten Geleise des alten Eurses zurückgesührt" werden. Der demerkenswerthe Artikel gipfelt in folgenden Sägen: "Nächst dem Bedürfniß, Personen, die sich unter des eisernen Kanzlers Kaiser Wilhelms I. "unterdrücks und des eisernen Kanzlers Kaiser Wilhelms I. "unterdrückst des es wegen des Lumults das Keniser. Die Erstettung ist eingeleitet. Die Erstittung ist eingeleitet. Die Admin und 2 Geschüße gelandet. Die Nommults 100 Mann und 2 Geschüße gelandet. Die Nommults 100 Mann und 2 Geschüße gelandet. Die Nommults das es wegen des Lumults das Keniser vom Lutersuchung ist eingeleitet. Die Erstittung ist ein der haben neuerdings 100 Mann und 2 Geschüße gelandet. Die Nommults der den der die mitersuchung ist ein hieraben Magregeln zur Besschung der Lase in hieraben Mertenen Derecommando ein internationales Detachement dorthin entsende von Ungrissen berühlen beden neuerdings 100 Mann und 2 Geschüße der des ein die sewegen des Lumults das Ernungs 100 Mann und 2 Geschüße erwage in hieraben Nachten Haben Magregeln zur Besschung der des in hieraben Magregeln zur Beschüßen um dienen Erste vor den kanzleren der untersüchte und erwichte die ein der der des einer Lutersüchte Die Kalden von den Kaiserung ist ein gelandet. Die Erstitten Untersüchte des in die ein der in die ein der der des eines kaiser von den kanzleren der der des eines kaiser Bismard eingetreten."

Im Nachfolgenden wird dieses Regierungsprogramm

näher ausgeführt Was wir zu erwarten haben, ist banach furz gesagt das Folgende:

1. Nückstofes Vorgehen mit Ausnahme-gesetzen gegen die Socialdemokratie.

2. Erflärung der Freifinnigen, Ultramontanen, Bolen, Elfaffer 2c. zu Reichsfeinden.

3. Ersetung der Handelsvertragspolitif durch die schröfiste Schutzollpolitif.

4. Freundschaft mit dem geistesverwandten Ruftland; Veindschaft gegen England.
Dieses Programm erscheint uns nicht als umvahrscheinlich. Neben dem oben Gesagten fällt für die Wahrscheinlichkeit desselben auch ins Gewicht das plößliche Berschwinden des Namens Miquel aus den Meldungen über die innere Prifis Sollte herr Melbungen über die innere Krisis. Sollte Herr Dr. v. Miquel seine Zustimmung zu dem reactionären Programm nicht gegeben haben und demnächst auch ab-gewimmelt werden? Wir müssen es abwarten. Jeden-falls stehen wir vor großen Ereignissen, die zu einem Mückschritt sonder Gleichen sühren können; und wir haben allen diesen Dingen nur die eine scharfe Mahnung entgegenzuseten:

Bolf, werde hart!

Der griechisch-türkische Krieg.

Ueber den Berlauf der Friedensverhandlungen wird geheimnisvolles Stillschweigen beobachtet. Am Montag Nachmittag fand eine Bersammlung der Botschafter und sodann die neunte Sitzung in Betreff der Friedensverhandlungen statt. Während die "Daily News" aus Konstantinopel vom 26. d. Mts. melden, daß nunmehr thatsächlich ein Einwernehmen zwischen den Botschaftern der Mächte und der Hohen Aforte in den Botschaftern der Mächte und der Hohen Krenzberchtigung und ber Frage ber griechisch-türkischen Grenzberichtigung und ber Kriegsentschädigung erzielt worden sei, erklären ber Kriegsentschädigung erzielt worden sei, erklären diplomatische Kreise den größten Theil der Nachrichten, welche über die geheim gehaltenen Friedensderehandlungen im Umlauf sind, sür unzutreisend. Die Verhandlungen nehmen ihren regelmößigen Fortgang und schreiten nur langsam vor, weil viele Detailsragen zu erledigen sind. Der Londoner "Dailh Telegraph" will wissen, der Sultan habe versucht, die deutsche Regierung sür die Besitzergreisung Thessaliens durch die Türke günstig zu stimmen. Das Berliner Cadinet soll indeß geantwortet haben, die Mächte seien gegen die Wiederahtretung

wortet haben, die Mächte seien gegen die Wieberabtretung Theffaliens, und bem Gultan angerathen haben, fich

ben Wilnschen Europas zu fügen.
In Epirus hat die türkische Armee verschiedene — Der am Stellungen bei Agrapha besetzt. Da hierdurch im Delegirtentag Falle der Wiederausnahme der Feindseligkeiten der dem Vorgehen

— Der Kaiser hat, wie mitgetheilt, am Sonntag Abend in Kiel zu Ehren der Königin Bictoria ein Diner gegeben. Während der Tasel erhob sich der Kaiser, Diner gegeben. Während der Tasel erhob sich der Kaiser, begrüßte zunächst den an derselben theilnehmenden König der Belgier, kündigte an, daß der König a la suite der deutschen Marine gestellt sei, und schloß seinen Trinkspruch mit einem dreifachen Hurrah auf die Königin. Währendbessen gab die Kriegössotte einen Salut ab. Hierauf dankte der König der Belgier dem Kaiser und brachte dessen Gestundheit aus. Montag wich 7 Uhr desach sich der Kaiser und der Kenndem Kaifer und brachte bessen Gesundheit aus. Montag früh 7 Uhr begab sich der Kaiser an Bord der Kenngacht "Meteor", um an der Segelregatta nach Ecenssörde theilzunehmen. Gegen 9 Uhr ging auch die "Hohenzollern" mit der Kaiserin an Bord nach Ecenssörde ab. Der "Meteor" mit dem Kaiser an Bord ging als erstes Boot durch das ziel dei starkem Dstwind mit Seegang. Nachdem der Kaiser das Einlausen der Jachten beodachtet hatte, kehrte er an Bord der "Hohenzollern" zurück, wo das Kaiserpaar übernachtete. Gestern Bormittag ist der Kaiser von Eckenssörde mit dem "Meteor" nach Kiel in See gegangen. Eine Stunde später such die "Hohenzollern" mit der Kaiserin an Bord nach Kiel ab. Die Ankunst beiber Schiffe in Kiel ersolgte Kachmittags in der zweiten Stunde. Am Abend wohnte das Kaiserpaar einem vom Admital Köster veranstalteten Gartenssieb ei und nahm dann auf der veranstalteten Gartenseste bei und nahm dann auf der "Hohenzollern" das Diner ein. Nach demselben erschien der König der Belgier auf der "Hohenzollern". Gestern ging auch das deutsche Kriegsschiff "König Kilhelm" mit dem Prinzen Heinrich an Bord von Erschund nach Liel ab England nach Riel ab.

— Zu Ehren ber Kaiferin Friedrich fand am Sonnabend Abend auf ber deutschen Botschaft in London ein Festdiner statt, an welchem u. a. der Prinz und die Prinzessin Geinrich von Preußen, sowie der Gerzog und die Herikandenen theilnahmen.

— Fürst Hohenlohe tritt in ben nächsten Tagen einen längeren Urlaub an. — Der bisherige Botschafter in Rom, herr v. Bülow begiebt fich für mehrere Wochen auf Urlaub in das Salzkammergut.

— Der Bunbesrath hat am Montag beschlossen, ber Resolution bes Reichstags, betr. die Gewährung von Diäten und Reisekstags, betr. die Gewährung von Diäten und Reisekstags, betr. die Mitglieder des Reichstages keine Folge zu geben.

— Das preußische Staatsministerium ist gestern unter dem Vorsitz des Fürsten Hobenlohe zusummengetreten. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, handelt es sich um die Stellungnahme der Vergerung zu den Commissionsbeschlissen des Herren-Regierung ju den Commissionsbeschlüssen bes herrenhauses über die Novelle jum Bereinsgeset.

den Wünschen Europas zu fügen.

In Epirus hat die türkische Armee verschiedene Stellungen bei Agrapha besetzt. Da hierdurch im Bellungen bei Agrapha besetzt. De hierdurch im Borgehen der Berliner Getreibebörse soldarlich Regierung der Griechischen ber Herliner Getreibebörse soldarlich erklärt, die Behauptung des Abg. v. Plötz, es habe sich ein King gebildet, der den keiner der derreibehörse soldarlich erklärt, die Behauptung des Abg. v. Plötz, es habe sich ein King gebildet, der den keiner der derreibehörse soldarlich erklärt, die Behauptung des Abg. v. Plötz, es habe sich ein King gebildet, der den keiner der derreibehörse soldarlich erklärt. bisher als "Sprechminister" unentbehrlich zu sein schien, was auch Fürst Bismarck anerkannt hat, so lange er im Ante war. Daß Bötticher gehen wird, is lange er einem offenbar auf guten Informationen beruhenden Artiste ber "Täglichen Kundschau" hat er bereits sein Entsläglichen Kundschau" hat er bereits sein Entsläglichen Kundschau" hat er bereits sein Entsläglichen Aundschau" hat er bereits sein Entsläglichen Kundschau" hat er bereits sein Entsläglichen Kundschau" hat er bereits sein Entsläglichen Kundschau" hat er bereits sein Entsläglichen Kundschaus bei Ghart durch Ausställen genommen und Treitag wurden bei Ghart durch Ausställen genommen und Index ausgeschnet und der Müllerei aus den bein Kreta beginnen neuerdings. Aurben getöbtet, 2 gefangen genommen und Viergegesührt. In der Nacht zu Sonnabend übergiehen Vandelspläßen Nordeutischlands auf einen gründlichen Wandel unserer gesammten Politischen Wandel unserer gesammten Politischen Kose der Verläten hiermit, daß sie in den Anordnungen, welche in Viergegesührt. In der Nacht zu Sonnabend überssielen Vandelspläßen Nordeutischlands ausgeschrichten und 500 Schafe von 22. Juni 1896 gegen den Karelausch sind.

Wim Freitag wurden dei Ghart durch Aussich ind.

Wim Freitag wurden dei Ghart durch Aussich und der Mülftändischen Kose Getreibes und Kroducten und der Keilen Kallenischen Kantschausch sind.

Wim Freitag wurden dei Ghart durch Aussich ind.

Wim Freitag wurden dei Ghart durch Aussich ind.

Wim Freitag wurden der Keilenischen Und der Killenischen Kantschausch sind.

Wim Freitag wurden der Keilenischen Und der Keilenischen Kantschausch sind.

Wim Freitag wurden der Keilenischen Und der Killenischen Kantschausch sind.

Wim Freitag wurden der Keilenischen Kantschausch sind.

Wim Freitag wurden der Keilenischen Keilenische

handels, sondern weiterer Areise erblicken. Dem Bereine verlas der Präsibent eine Depesche, welche ihm seitens da wurde die Fahrt zu Wagen die Jauer fortgesett; der Berliner Getreibe- und Productenhändler bringen der französisch der Licher Licher Beschichtigte der Minister eine Anzahl bauersie in dem ihm aufgenöthigten Kampfe um die wirth- Gedächtnistages von Solferino Tags vorher über- licher Besitzungen. Gestern Bormittag 9 Uhr seite ber schaftliche Unabhängigfeit und bie Ehre bes Kaufmannsstandes ihre ungetheilten Sympathien entgegen und erachten sich mit ihm völlig solidarisch. Desgleichen halten sie einen lebhaften börsenartigen Getreideverkehr für das wirthschaftliche Gedeihen der Gesammtheit, insbesondere für die Ernährung bes Bolfes Gesammtheit, insbesondere für die Ernährung des Volkes undedingt erforderlich, wie auch ein gesunder Terminhandel als Grundlage für die richtige Gekaltung der Preise nicht zu entdehren ist. Kotirungen, denen keine erheblichen Umfätze zu Grunde liegen, können als eine für einen größeren Kreis maßgedende Preissesststellung nicht detrachtet werden, weshald sie, um keiner Trüdung der geschäftlichen Lage Vorschub zu leisten, zu vermeiden sind." Unter allseitiger Anerkennung der Rothwendigkeit, die engen Beziehungen zwischen Berlin und der Proding noch weiter zu verstärken, sand diese Versammlung ihr Ende, die bei allen den Eindruck hinterlassen zu, das die Gesammtheit der beutschen Getreibe- und Productenbie Gesammtheit ber beutschen Getreibe- und Producten-händler sowie ber Müller ben ihnen aufgezwungenen Kampf trop aller Opfer unbedingt weiter führen wirb.

Bei ber Reichstagserfagmahl in Bies baben find nach ber jest vorliegenden amtlichen Feft-ftellung für den Candidaten der Freifinnigen Bolks-partei noch erheblich mehr Stimmen abgegeben worden, als bisher bekannt war. Im Ganzen wurden 22 147 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Louis Wintermeher-Wiesbaden (Freij. Bolksp.) 14 011, auf den Gegencandidaten R. v. Fugger-Oberkirchberg

Ulm (Centr.) 8136 Stimmen.

— Der "Norbb. Allg. Ztg." zufolge ist bie reichs-gesetzliche Regelung bes Supothekenwesens jetzt von neuem in Angriff genommen worden. Bom Reichs-justizamt wird zunächst eine Anzahl Sachverständiger berufen, um über eine Reihe wichtiger, das Sypotheken-bankwesen betreffender entscheidender Fragen sich gut-achtlich zu äußern. Die Berathungen haben bereits

begonnen.

Bon guftanbiger Seite find Borarbeiten für eine fortlaufenbe Beröffentlichung ber von ben Sanbelsvertretungen im Deutschen Reiche erstatteten Handelsvertretungen im Deutschen Reiche erstatteten Gutachten über Handelsgebräuche angeregt worden. Wiederholt hat sich gezeigt, daß die Anschauungen über das Wesen und den Werth des Kandelsgewohnheitsrechts, der Handelsgebräuche und der Handelsgewohnheitsrechts, der Handelsgebräuche und der Handelssitten noch nicht genügend geflärt sind. Das läßt sich zum wesentlichen Theil darauf zurücksühren, daß keine genügende Materialsammlung vorhanden ist, die in die Mannigsaltigkeit der bestehenden Handelsgebräuche, in deren Entstehen und Verzehen Eindlich gewährt. Die Angelegenheit soll auf der nächsten Conserenz der Secretäre der Handelsgebrüchen im Deutschen Reiche besprochen und entschieden werden. Inzwischen sollen die in den Inzwischen jollen bie entschieden werben. Aften ber Sanbelstörperichaften vorhandenen Gutachten Möglichteit gesammelt und auf ihre Ber-varkeit im Interesse ber Rechtsprechung bin werthbarkeit im eingehend geprüft werben.

eingehend geprlift werden.

— Der Berfasser ber Broschüre über die Zustände in der von Bodelschwinghschen Anstalt Bethel heißt Kaduar. Er wurde neulich plötlich verhaftet, in das Polizeigefängniß abgeführt, aber nachdem er dem Richter vorgeführt worden war, wieder entlassen. Als Grund der Berhaftung wurde angegeben, es sei eine Denunciation eingelausen, daß er geäußert habe, "wenn der Kaiser trotz der Broschüre nach Bethel komme, so werde etwas passiren." Interessant würde es sein, festzustellen, von wem diese alberne und niederträchtige Denunciation herrührt.

— In Desterreich, und namentlich in Böhmen greift der Streik der deutschen Gemeindeverwaltungen weiter um sich. Wie verschiedene Wiener Blätter melden, haben die Gemeindevertretungen von Eger und Tannwald beschlossen, die Arbeiten des übertragenen Wirkungskreises vom 15. Juli ab einzustellen. — Aus Desterreich aus gewiesen wurde durch guftellen. — Aus Defterreich ausgewiesen wurde burch Erfenntniß ber Bezirfshauptmannichaft in Teichen ber beutiche antisemitische Reichstagsabgeordnete Demald Zimmermann aus Dresben. Dieje Aus weisung steht in Zusammenhang mit dem behördlich gesprengten Parteitag der österreichischen Antisemiten, auf dem auch Zimmermann sprechen wollte. Der trot des Berdotes abgehaltene "deutsch-nationale" Parteitag wurde behördlich aufgelöst und der Saal durch Genbarmerie geräumt.

Dem Bernehmen nach hat bas nieberlänbisch Cabinet am Montag ber Königin bie Porteseuilles zur Berfügung gestellt. Der Minister des Aeußeren Roëll wurde an demselben Tage von der Königin im

Schloß Loo empfangen.

In ber Nacht zu Montag wurde wieber bei , u. zw. auf ben Champs Elpses eine Bombe in Gestalt eines Topfes von einem Liter Inhalt, mit einer Zunbichnur verseben, aufgefunben. Der Richter in Geftalt eines Topfes von einem Liter Inhalt, mit einer Zündschnur versehen, aufgefunden. Der Richter Berkulus erklätte, daß die Bombe grünes Chloratpulver enthalten habe und daß deren Explosion ernstlichen Schoaden verursacht haben würde. Der gute Mann schadten sich arg getäuscht zu haben; spätzr hat sich nämlich herausgestellt, daß es sich um einen Dummen jungenstreich handelte. Die Untersuchung des Topfes ergab, daß derselbe nur Sand enthielt. Die Deputirtenkammer ernamnte gestern eine Commission zur Untersuchung der Panama-Angelegenheit. Die Mitglieder der Commission wurden aus allen Parteigruppen nach dem Verhältniß ihrer Stärke gewählt.

* Der Landwichten ist alse nis sehen vorden.

gebachtnitziages von Solferind Lags vorher inder-jandt worden war. Der Präsident bemerkte dazu, er habe es für seine Pflicht gehalten, die Depesche durch ben Ausdruck der Gefühle zu beantworten, mit welchen das Haus auf Anregung Imbriani's den Gedenktag des ruhmreichen Sieges begrüßt hat, sowie durch den Aus-bruck des Dankes und der herzlichsten Wilnische für die Liga und deren würdigen Präsidenten. Im Senat erklätte im Anickluß an das Kerleson ienes Telegranung erklärte im Anschluß an das Verlesen jenes Telegramms der Präsident, daß er es für seine Pflicht erachte, das Telegramm sosort in dem gleichen Sinne zu beantworten. Alsbann wurde das Marinebudget genehmigt. — Einen angeblichen Mitverschworenen des Attentäters Acciarito, einen gewissen Nosella, hat Dester-reich an Italien ausgeliesert. Es soll jeht in Rom ein Hochverrathsproceh eingeleitet werden. Auch noch andere Mitverschworene Acciaritos sollen im Ausland verhaftet worden sein.

— Aus Anlaß ber Octroi-Frage find in Oviedo (Spanien) Unruhen ausgebrochen, welche bas Einschreiten von Gendarmen nothwendig machten. Bei dem Hanbgemenge wurden 2 Arbeiter getöbtet, 5 verwundet ebenso erlitten 2 Gendarmen Verwundungen. Man

befürchtet weitere 3mifchenfälle.

In England scheinen bie Feftlichkeiten fein Enbe nehmen zu wollen. Am Montag hat fich bie Königin Victoria fiber London nach Kenfington begeben, wo sie im Schlöß des Buckingham-Balastes ein groß-artiges Gartenfest gab. Mehrere tausend Gäste waren geladen. Gestern Nachmittag wieder gab die englische Abmiralität in Portsmouth ein großes Gartersest, nachdem Bormittags der deutsche Botschafter Fürst Hatfeld den Mitgliedern bes diplomatischen Corps ein

Frühstück gegeben hatte.

Millitut gegeben hatte.

— Im englischen Unterhause erklärte am Montag der Exite Lord des Schakes Balsvur, daß er vom Lord-Kämmerer ein Schreiben erhalten habe, in welchem dieser betont, daß die Beamten des königlichen Hoses ernstlich bemüht gewesen seinen, dem Sprecher und den Mitgliedern des Unterhauses die größte Uchtung dei deren Empfange seitens der Königin zu erweisen. Der Lord-Kämmerer bedauere sehr mehn tau erweisen. Der Lord-Kämmerer bedauere sehr, wenn trots bes besten Bestrebens etwas vorgesommen wäre, was Unzustriedenheit hervorgerusen habe. — In Folge der Abwesenheit vieler Mitglieder, welche sich auf dem Gartensest der Königin im Buckingham Palast besanden, wurde die zweite Lesung einer untergeordneten Regierungsvorlage mit 65 gegen 52 Stimmen verworsen. Der erste Lord des Schazes Balsour erklärte, es set flar, daß die Feier des Jubiläums der Königin der Führung der Geschäfte im Hause Schwierigseiten bereite und er beantrage daher die Bertagung des Hauses. Auch dieser Untrag wurde mit 64 gegen 58 Stimmen abgelehnt. Im weiteren Verlauf der Situng wurde sedoch der von Balsour wiederholt gestellte Antrag auf Vertagung mit 133 gegen 76 Stimmen angenommen. erweisen. Der Lord-Kammerer bedauere fehr, wenn trob angenommen

— In Rußland ist durch ein neues Gesetz die Dauer der Arbeitszeit in Hüttenwerfen, Bergwerfen und Eisenbahn-Werksiätten geregelt. Als Arbeitszeit oder "Arbeitstag" wird für jeden Arbeiter diesenige Zeit erflärt, welche er laut Vertrag in dem betreffenden Werfe behuss Arbeit verbringen muß, wobei eine Tagessschicht nicht 11½ Stunden und die Nachtschicht nicht 10 stunden übersteigen darf.

Dem rumanischen Abgeordnetenhause liegt gegenwärtig ein Gesethentwurf über eine neue Be werbeftener vor, wonach Weichaftsreifenbe aus ländischer Firmen für die Bereisung von rumänischen, Städten jährlich 1200 Fres., für die Bereisung des flachen Landes 2400 Fres. zu entrichten haben sollen, während die Reisenden rumänischer Firmen von diesen Abgaben befreit bleiben würden. In ben Kreifen beuticher Sanbelstammern werben Schritte porbereitet, um bie beutsche Regierung jur rechtzeitigen Abwehr bes burch biesen rumanischen Entwurf geplanten Schlages gegen die beutschen Handelsinteressen zu ver

Um Connabend nahm ber Bolfsraad bes Dranje Freistaates ein Geset an, welches nähere Bestimmungen enthält über die militärische Cooperation Transund bes Dranje Freiftaates, ber beiben Staaten ober beibe von einer fremben Macht angegriffen werden sollten. Das Gesetz wurde mit 35 gegen 10 Stimmen votirt und ist eine directe Folge des letthin abgeschlossenen Bundesvertrages.

Morgen tritt ein neuer Bolltarif bes Gub.

afrifanischen Bollvereins in Rraft.

Auf Cuba find nach einer fpanischen Melbung aus havanna 18 Colbaten und 1 Officier, welche Reisenbe begleiteten, zwischen Havanna und San José Lajos von ben Aufständischen ermordet worden Eine Truppenabtheilung, welche zu hiffe geeilt war, schlug die Aufständischen, einige der letzteren wurden getödtet. Gerüchtweise verlautet, Maximo Gomez sei ermordet worden. General Weyler ist in Jucaro ein-

In Reu-Guinea ift neuerdings wieber eine Angahl Europäer burch Gingeborene niebergemegelt

Minister die Reise ju Bagen fort, und zwar entlang bem Oberlauf ber Reisse bis Rohnstock, von wo er Abends mit der Bahn nach Hirschberg fuhr.

* Run bleicht ber Roggen rasch, und es naht bie Erntegeit. Dem Landwirth, ber noch an bie alten Betterregeln glaubt, wird es angenehm gewesen fein, daß am Siebenschläfer Tage (27. Juni) kein Regen ge-fallen ist. Rach einer weiteren Bauernregel bricht Peter-Baul (29. Juni) dem Korn die Wurzel. Wenn dies in unserm Akima auch wohl niemals zutrifft, so wird ber Beginn ber Ernte boch kaum acht Tage hinter jenen Termin fallen. Go trefflich bas Stroh gebiehen ift, fo wenig versprechen sich die Landwirthe einen reichen

Körnerertrag.

* Nachdem am Montag die projectirte Eisenbahnstrecke Christianstadt-Grünberg abgesteckt war, hat
gestern seitens mehrerer Herren aus der EisenbahnDirection Brestau die Abnahme dieser Borarbeiten ftattgefunden. Bon der bemnächit innerhalb ber genannten Direction vorzunehmenden eingehenden Prüfung ber jämmtlichen Berhältnisse wird es wesentlich abhängen, ob ber Plan weiter verfolgt wird. Hoffen wir das Befte!

* Unferm Bein ift wieber ein arger Feind in einer fleinen, gelben Raupe mit schwarzem Kopf erstanben welche mahrend ber Bluthezeit die Tranben besonders, bes Böhnischen aufsucht und vernichtet. Es giedt Wein-bergsbesitzer, welche die Hälfte der Trauben und mehr durch diesen Schädling eingebüßt haben. In mancher Traube hat man 3 dis 4 Raupen gesunden. Wie uns mitgetheilt wirb, übt biefes Infeft nur mahrend ber Bluthe-geit fein Berfibrungswert aus, mahrend es ben abgeblühten Beeren nicht mehr zu schaben vermag. wäre interessant, sestzustellen, ob das Spriten mit Bordelaiser Brühe vielleicht auch hinsichtlich dieses Schäblings eine günstige Wirkung ausgeübt hat.

* Neber den Weg nach dem Meiseberge hatten wir unseren Lesern bereits einen kurzen Bericht gegeben. Unterdessen und der rührige Gewerbe- und Garten du-Berein unserer Stadt sich weitere Mühe gegeben, die im Westen und Südwesten Gründergs gelegene Gegend durch Anlegung neuer Bege zu erschließen. Die direct von der Augusthöhe zum Meiseberge sührende, in den Letten Wachen in besieren Zustand persekte Straße ist letten Wochen in bessern Auftand versetzte Straße ist so wohl mit Wegweisern und Wegzeichen (roth-weiß) versehen, daß sie nicht mehr zu versehlen ist. Auf dem Meiseberge selbst ist eine Tafel aufgestellt, die auch die Seehöhe des Ortes (220 m oder 730 Fuß) anzeigt. Freilich, die Aussicht von da ist noch nicht sehr weit; aber was nicht ist, wird in Kürze werden. Der Rückweg vom Meiseberge über den Telegraphenderg zum Einsiedlerbache dietet dafür sicher den schönsten Spaziergang in Gründergs Umgegend. Nach kurzer Rauberung gesongt wan zu einer Rubehank furger Wanderung gelangt man zu einer Rubebant, von ber man einen entzückenden Rundblick über das im Güden liegende Thal von Ochelhermsborf bis Neusalz genießt — in ber That eine Stelle, die eher als manche andere ben Namen "Fürstenblich" verdiente. Die Aussicht auf dem ein wenig weiter östlich gelegenen "Telegraphenberg" ist leider auch verwachsen, aber, wie wir hören, wird auch hier wohlwollendes Eingehen des Besitzers dieses Berges auf die Wünsche der Verschönerungscommission Wandel schaffen. Weiter hinde ober zur Halbmeilmühle. Der ganze Weg Stadt-Meiseberg Wasserfall Stadt ersorbert ca. 2 Stunden. Für die Leute, die so lange nicht gehen wollen, ist aber unterdessen auch gesorgt worden. Unmittelbar nach dem Gintritte in den Wald in der Nähe des "Pulver-häuschens" zweigt sich links ein Weg ab der durch führt ber Weg über ben Wasserfall jum Blidderberge ober jur halbmeilmühle. Der ganze Weg Stabthäuschens" zweigt sich links ein Weg ab, der durch einen kleinen Laubwald führt und zulett sehr steil zum Telegraphenberge hinanführt. Bon diesem Wege kann man aber unter Bermeidung der Höhe sogleich links zum Wasserfalle abbiegen und über den Blücherberg zur Stadt zurückkehren. Wir hoffen, unsere Leser jun Stalt zurückfehren. Wir hoffen, unsere Leser erfreuen sich recht oft auf ben neu angelegten Wegen ber schönen Gegend, die unsre Heimathstadt umgiedt; sie werden dann auch fernerhin wie disher recht geneigt jein, die Bestredungen des "Gewerde- und Gartendau-Bereins" auf dem Gebiete der localen Berschönerungen 311 unterftüten, bamit in dem Maße, wie unsere Stadt wächst, auch die Gelegenheit zunehme, Körper und Geist auf gesunden und schönen Spaziergängen zu erfrischen und die schone Umgebung bequemer und eingebenber fennen ju lernen.

* Der hiefige Turnverein veranstaltete geftern Abend in ber ftabtifchen Babeauftalt einen Schwimmabenb unter reger Betheiligung seitens ber Mitglieber und bes Publifums. Den ersten Preis im Wettich wimmen (ein Stammseibel, gestiftet vom Schwimm-meister Maethner) errang sich Turner Richter, ber bie Meiter Mange Strecke in 98 Secunden durchschwamm. Weitere Preise im Wettschwimmen erhielten die Turner Franz (ebenfalls 98 Secunden, blied aber beim Umschwimmen ½ Secunde zurück), Wilh. Lindner (100 Secunden), Böhm (102 Secunden) und Pilh (103 Secunden). Beim Aalgreisen waren die Turner Frit Lindner und Reinh. Fauftmann Sieger. Nach bem Schwimmen blieben die Theilnehmer noch lange Zeit in ben hübschen Anlagen der Babeanstalt in bester Stimmung beifammen.

ergab, daß derselbe nur Sand enthielt. — Die Deputirtenkammer ernannte gestern eine Commission Deputirtenkammer ernannte gestern eine Commission Die Deputirtenkammer ernannte gestern eine Commission Die Deputirtenkammer ernannte gestern eine Commission Die Deputirtenkammer des Depu

Stadt. Ferner wird über die Münchener Tagung Bericht erstattet werden. Nach der Bersammlung sindet ein gemeinschaftliches Abendessen im "Deutschen Hause" statt. Die Mitglieder der hiesigen Abtheilung werden um zahlreiche Betheiligung gedeten.

* Auf dem in Landeshut abgehaltenen 8. oft-beutschen Gastwirthstage erhielten u. a. die Herren Bothe und Brunke auß Gründerg, welche 25 Jahre das Gewerbe betreiben, Diplome.

* Der Auschluß an den Rerhand der Bereine

* Der Anschluß an den Berband der Bereine zum Schutze des Handels und Gewerdes wurde den den der des Handels und Gewerdes wurde der männischen Bereine Oberschlessens wegen der zünftlerischen Bestrebungen jener Bereine abgelehnt. — Auch der "Kausmännische Berein" im Glogau, der disher dem Berbande der Bereine zum Schutze des Kandels und Gemerkes angehört hat mird Schutze des Handels und Gewerbes angehört hat, wird, wie der "R. A." hört, wegen der zünftlerisch en Bestrebundes aus demselben aus-

scheiden

* Bu ben Reuter-Interpreten, welche einetreffliche Recitation mit einer fünftlerischen Darstellung ber auf-tretenden Personen zu verbinden wissen, zählt ber Hofschauspieler Eicker mann, welchen unsere Leser aus früheren Gaftspielen hier bestens kennen. Zum letzten Male war Herr Eickermann, den seine Gattin dei seinen Soireen durch declamatorische Vorträge unterftiltt, im Jahre 1894 hier und ist damals bei zahlreichem Besuch aufgetreten. Das Sickermann'iche Künstlerpaar ist nun

aufgetreten. Das Eickermann'sche Künstlerpaar ist nun abermals hier eingetroffen und wird sein diesmaliges Gastspiel am Freitag mit einem Bortragsabend im Garten des Russischen Kaisers mit neuem Programm eröffnen. Für alle diejenigen, welche schon einer der früheren Soireen beiwohnten, bedarf es keines besonderen dieweises, den übrigen aber möchten wir den Besuch der Beranstaltung warm empfehlen.

* Unserm Mitbürger derrn Ernst Schmid wurde in der Internationalen Ausstellung für Gesundheitspsiege und Nahrungsmittel in London (England) die goldene Medaille nehst Ehrendiplom für seine neue Specialität Kola-Nuß-Liqueur, genannt "Kilikinif", zuerkannt. Auch ist demselben in Landeshut, wo vom 22. dis 24. d. Mis. der VIII. Ditdeutsche Gastwirths-Berbandstag stattsand, von der Prüfungs-Commission des Ausstellungs-Comités ein Anerkennungs-Diplom ertheilt worden.

Golporteur Menichel ift in ber letten Magiftratsfitung dum Bebell am hiefigen Realgymnafium gewählt worben.

* Am Montag Nachmittag sahen wir den städtischen Wasserwagen bei der Arbeit. Das war für uns ein erfreulicher Andlick, der auch unser mächtiges Erstaunen wachrief. Leider nußten wir, als wir zehn Minuten später wieder auf die Straße blicken, beodachten, daß jede Spur der Flüssigssetzt bereits völlig verwischt war. Ein guter Freund und getreuer Nachdar behauptete heimtlicksich, das wäre ein "Salon-Wasserwagen". Wir aber nehmen gern von dem auten Willen, unsere Stadt aber nehmen gern von bem guten Willen, unfere Ctabt

bei dieser gewaltigen Hitse mit etwas kühlendem Naß zeichnung der schreibenden Behörde in Wegfall kommen zu versehen, Notiz und freuen uns, daß auch heute die schückternen Bersuche fortgesetkt wurden. Vielleicht kommen wir doch einmal zu einer wirklichen Sprengwagen-Arbeit in den heißen Monaten.

**Bern der nariährigen Bersiner Generale

in den heißen Monaten.

* Auf dem geitrigen Glogauer Getreidemarkte fanden nur geringe Zusuhren in Getreide statt. Weizen und Gerste sehlten ganz, zugeführt wurden nur 15 Doppelcentner Roggen und 20 Doppelcentner Hafer. Da auch gestern keine Händler am Markte waren, sanden auch in Roggen keine Umsätze statt, in Folge bessen die Kotirungen sür Roggen sehlen. Kur in Hafer sanden einige Verkäuse an Ruhrwerksbesitzer statt.

* Zu Beginn der Reisezeit sei darauf hingewiesen, wie ost Touristen in Unannehmlichseiten gerathen, wenn sie keine Legitimationspapiere dei sich sühren. Besonders scharf sind die österreichtischen Polizeiorgane instruirt, Jedermann anzuhalten, der sich nicht im Besitze genügender Ausweispapiere besindet. Oft genug werden Leute, sowohl Damen als Herren, wenn sie einen Polizisten nach dem Wege fragen, um Borzeigung ihrer Kapiere ersucht. Werden diese nicht in Ordnung besunden, so kann der harmlose Reisende mit nach der Wache genommen werden und dort vermit nach der Wache genommen werden und dort verbleiben, die seine Ungefährlichkeit erwiesen ist. Das kann unter Umständen mehrere Tage dauern, was dem Reisevergnügen erheblich Eintrag thut. Alle Gesuche von Bereinen an die österreichische Polizei haben disher nicht vermocht, hierin Wandel zu schaffen. Ift also eine Reiselegitingsion nicht

Reisele nach Sesterteld geplant, ib bergeste man bie Reiselegitimation nicht.

* Ueber die Bereinfachung des Geschreibwerks hat das Staatsministerium für sämmtliche Staatsdienstzweige übereinstimmende Grundsätze festgestellt. Der Justizninister hat unterm 25. Juni eine allgemeine Berfügung erlässen, die diese Grundsätze für den Bereich Berfügung erlassen, die diese Grundsätze für den Bereich der Justizverwaltung in Anwendung bringt. In dieser Berfügung wird u. a. angeordnet: Die Schreidweise der Behörden soll knapp und klar sein, ihrer Stellung zu einander und zum Publikum auch in der Form entsprechen und sich der allgemein üblichen Sprache des Berkehrs anschließen. Entbehrliche Fremdwörter, veraltete Kanzleiausbrücke und überstüssige Curialien sind zu vermeiden. Der Gedrauch der Höflichkeitswendungen ist in engen Grenzen zu halten. Im Verkehrmit gleichstehenden oder nachgeordneten Behörden sind sie ganz wegzulassen, sosen nur die ersorderliche Höflichset der Ausdrucksweise im Uedrigen gewahrt wird. Die Unrede "wohlgeboren" ist zu vermeiden. Ved überflüssige Häufung und sprachwidrige Steigerung der Höflichkeitswendungen ist zu vermeiden. Als Borbild Hoerniffige Jahfung into sprächbebrige Gekgerung bei Höflichkeitswendungen ist zu vermeiden. Als Vorbild sür die Sprachreinheit soll das Bürgerliche Gesetzbuch dienen. Sinsichtlich der Form der Schriftstäcke bestimmt die Verfügung u. a., daß die disher übliche Eingangsformel in Schreiben und Berichten, die Wiederholung des schon in der Inhaltsangabe Gesagten, der sogenannte Ergebenheitsstrich und vor der Unterschrift die Wiederholung der aus der ersten Seite ersichtlichen Amtsbe-

— Von ber vorjährigen Berliner Gewerbe Ausstellung. Laut Beschluß bes Gesammtvorstandes ber "Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896" werden von den Garantiezeichnern fünfzig Procent der Verpflichtung

eingefordert.

— Ein neues Schilda. Das vielberühmte Schilda hat in dem württembergischen Orte Ofterdingen einen Concurrenten gefunden. Bor einigen Tagen ließ der Ortsgewaltige durch die Ortsschelle den dortigen 1600 Einwohnern kund und zu wissen thun, daß allen ledigen Frauenzimmern künftighin bei 1 M. Strafe untersagt sein soll, sich nach eingetretener Dunkelheit noch auf der Sträße ohne Laterne blicken zu lassen. So sieht man denn seit einigen Tagen an allen Ecken und Enden des Orts aufgeregte weibliche Gestalten, welche eiserig die "Laternenfrage" debattirten. Bei Racht aber huschen sie schüchtern über die Sträße gleich dem Isodanniswiltunchen, ihren Pfad mit einer Laterne beleuchtend. Die Wirfung des so weislich ausgeheckten Erlasses sist — wie wir in dem Suttgarter "Beodachter" lesen — insofern eine günftige, als durch diese Art von Sträßenbeleuchtung die Dunkelheit auf den Wassenschler ungeheuerlichen Borgehen wurde verschwiegen; doch ist beinahe als sicher anzunehmen, daß die "Hebung der Sträßen. hat. Die Tübinger Studenten sollen bereits beschlossen haben, in corpore die neueste wandelnde Straßenbeleuchtung Ofterdingens anzusehen, wobei den "Normannen" der Auftrag zu Theil geworden sein soll, die Unterscheidung der "klugen" und der "thörichten" Jungfrauen Ofterdingens se nach dem Stand des Dels in

ben Laternen vorzunehmen.

— Die Hauptsache. A.: "Nun, Frau Commercien-räthin, soll Ihre jüngste Tochter auch studiren?" — B.: "Nein, die kann das Biertrinken nicht vertragen!" — Sympathie. Rekrut (im Zoologischen Garten vor dem Nashorn): "Armes Thierchen, Dir schimpfen

fie also ooch immer Rhinozeros ?!"

Wetterbericht vom 29 und 30. Juni.

Stunbe	Baro- meter in mm	Tempe- ratur in °C.	Minbricht. und Wind- ftärke 0 – 12	Luft- feuch- tigfeit in pEt.	fung	Rieber- foläge in mm
9 Uhr Abb.	750.6	+ 21.2	© © 3	52	4	4984
7 Uhr früh	749.6	+20.0	ESE 2	66	1	Sept. St
2 Uhr Nm.		ALA TOTAL	SSE 3 letten 24	34 Etun	d ben:	15.00

Bitterungsausficht für ben 1. Sult. Warm, junehmende Bewölfung, Gewitterneigung

Wir Schwimmfieger fagen für bie zuerfannten Siegespreise herrn Maothner und bem Turn-Berein in einem 3 fachen Gut Seil unseren Dank. Holzsch.-u. Bantfflm. Ri hter u. Kameraben

Lederwaaren!

Portemonnaies. Cigarrentaschen, Markttaschen, Spaziertaschen, Ringtaschen. Umhängetaschen, Albums empfiehlt billigit

Otto Baier.

Für Gastwirthe! = Geaichte Biergläser,=

Stück 20 Pfg. Otto Baier, Breiteftraße 2.



erftflaffige,

gediegene Kabrifate gu mäßigen Breifen und unter Garantie, empfiehlt

R. Knuth, Mahrradholg., Micderftr. 19.

Simbeeren

faufen Mangelsdorff Nacht'.

nvecren Eduard Seidel. fauft

Meinen werthen Kunden von Stadt und Land erlaube ich mir ergebenft anzuzeigen, daß ich meine Wohnung von Niederstraße 48 nach

Niederstraße 34 verlegt habe und bitte, das mir bisher geschenkte Bertrauen auch weiterhin bewahren Sochachtungsvoll zu wollen.

Hugo Hallmich, Shueidermeister.

21 chtung!

Sämmtliche Dachdeckerarbeiten werden fchnell und bei billigiter Preisberechnung ausgeführt. um gütigen Zuspruch bittet Achtungsvoll

Karl Rissmann, Dachdeckermeister,

Ginen Poften vorjähriger

E Samen=Zugsticfel =

besseren Genres verfause, um damit zu ränmen, unterm Selbstestenpreis.

C. Hoffmann's Nchfg. Herm. Steinweg,

Büllichauerstraße 34.

Seit 25 Jahren



hat sich das ächte Liebig'sche Pudding-Pulver die Welt erobert, es bietet in Bezug auf Güte das Höchste, was erreicht werden kann. Man achte auf den Namen "Liebig" und die Schutzmarke. Zu hab, in all, be-ser, Ges, häft. u. Meine & Liebig, Hannover.

Simbeeren O. Rosdeck.

Himbeeren fauft ju höchften Tagespreifen

Otto Mohr, Berlinerftr.

Künstliche Zähne! 2 Marf pro Bahn.

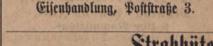
3 Jahre Garantie. Reparaturen in 2 Stunden. Plombiren hohler Bahne, Bahnzieh. schmerzl., ohne zu betäuben. A. Fleischel, pract. Zahukunstier, Ring: u. Rath. Rirchftragen: Gde 13.

> Sporthemden, Sportgürtel, Touriftenichirme, Radfahrerftrumpfe, Sweaters, Rabfahrermüten empfiehlt zu billigen Preisen

Paul Sacher.

Baubeschläge au billigften Preifen empfiehlt

Ernst Tiessen,





Strohhute für herren und Anaben empfiehlt billigft Paul Sacher.

Bade-Anzüge, Bade-Kappen, Bade-Laken, Bade-Pantoffeln, Bade-Hauben, Frottir-Handtücher empfiehlt billigft

Paul Sacher.



Wollen Sie Thre Wäsche wirklich gut

und

vortheilhaft waschen, so kaufen Ste

Elfenbein=Seife ober

Elfenbein=Geifenpulver mit ber Schutzmarke "Elephant". Günther & Haussner, Chemnits=Rappel.

In Grünberg zu haben bei: Ernst Th. Franke, Albert Schindler, Adolph Thiermann, Adolf Woratz.

Bu ben am Freitag 2. Juli, abends 8 Uhr, im Ruffischen Kaifer ftattfindenben humoristischen Charakter=Darstellungen

bes Herrn Hofschauspielers **Eickermann** sind für unsere Mitglieder Einlaßkarten zu ermäßigtem Preise a 50 pf. bei unserem Kassierer, Herrn Kausmann Ad. Thiermann, zu haben. Der Vorstand.

Bu ben am Freitag, ben 2. Juli, im Ruffischen Raifer ftattfindenden

humoriftischen Vorträgen

bes herrn Eickermann find für unsere Mitglieder Billets zu bem ermäßigten Breise a 50 Bf. im Eigarrengeschäft von Mangelsdorff zu haben.

Kaufmännischer Verein.

Verein Mercur.

(Bez. b. Hbg. B. v. 1858.)

Bu ber Soiree Eickermann am 2. Juli find Gintrittsfarten a 50 Pf. für bie Mitglieder bes Beamten: Bereins bei herrn Kaufmann Fowe hier zu haben.

Grünberg, ben 28. Juni 1897.

Der Vorstand.

Gewerbe- u. Gartenbau-Verein. Gewerbe- u. Gartenbau-Verein.

Tachbem aus dem Ertrag der Sammlung im vorigen Jahre und einer größeren Beihilse der Stadtgemeinde die im Südwesten unserer Stadt gelegenen, reizvollen Söhen dis nach dem Meiseberg durch Fußwege nehst Ruhe und Ausssichtspunsten und Wasseriall erschlossen worden sind, so delehd dennoch sür die völlige Fertigstellung derselben viel zu thun übrig. Ferner ist in Aussicht genommen, einen zweiten Promenadenweg vom Ziegelberg aus, am Weinschloß vorbei und am Nordabhang der Gründergshöhe entlang, dis zur Einmündung in den Rohrbucht danzulegen.

Endlich plant die Kommission die Herstellung eines in der unmittelbaren Nähe der Stadt gelegenen Schmuchplates.

Zur Ausssichung dieser Pläne wenden wir uns wie früher an die geehrten Mitglieder unseres Vereins, sowie an alle Freunde lokaler Verschönerungen mit der ergebensten Bitte um Zeichnung von Beiträgen, die durch den Vereinsboten Menschel entgegengenommen werden. Ueber die Verwendung wird im Jahresbericht unseres Vereins Rechnung gelegt.

unferes Bereins Rechnung gelegt.

Die Kommission für lokale Verschönerungen. Bromme. Burmeister. Eichler. Gruschwitz. Kruse. Künzel. Mülsch. Severin. Springer, G. Staub. F. Winkler.

Kussischer Kalser.

Freitag, den 2. Juli, Abends 8 Uhr: Einmaliges Auftreten von

Louise Eickermann-Trautmann und A. Eickermann } vom Hoftheater in Meiningen. Humor. Charakter-Darstellungen. (Nicht zu verwechseln mit Vorlesungen.)

Neu! Programm. Neu! 1. Nur drei Küsse.
2. Die Thomasnacht.
3. Advokaten im Himmel.
4 aus Baumbachs
Abenteuer
4 und Schwänke. aus Baumbachs

II. Theil.
4. Chirurgus Jacob Kalw. 5. Datsallen Vergnäugen sin als Charakter-6. De klauke Scheper. Darstellung. 7. Oh Päsel, du Esel! Neu! III. Theil. 8. Die Schlacht bei Wörth. Nen!

(Grosses Kriegsgemälde v. Prof. H. Bork.) 9. Mein Liebling. aus Heinr. Seidel's 10. Der Hexensegen. 11. Der letzte Sechund Burlesken.
12. Gute Nacht! Charakter-Darstellung.
Bill: ts à 75 Pf. u. 3 Billets 2 M. im Vorverkf.
b. Hrn. E.Fowe(Cig.-Handl.), Kassenpr a 1 M.

Kränzchen-Verein. Donnerstag Abend

ouisenthal.

Dampferfahrt. Zahlreicher Besuch erwünscht. Der Vorstand.

Ressourcingesellschaft. Generalberjammlung

Montag, den 5. Juli, 6 Uhr Nachmittags. Gegenstand der Tagesordnung: Bauliche Beränderungen. Aufnahme einer Sypothek

Deutsche Kolonialgesellschaft. Countag, ben 4. Juli, Rachm. 41/2 Uhr, im Tschammerhof zu Glogan: Berjammlung bes Rieberichlefijd-Bojen-

schen Ganverbandes. Die Mitglieder der hiefigen Abtheilung werden zu zahlreicher Betheiligung ein-geladen. Der Vorstand.

Krieger- u. Militair-Verein. Connabend, ben 3. Juli:

Bapfenstreich.

Rompagnie.
Antritt 8 Uhr an der Ressource.

Der Borftand.

Zur Einweihung labet Sonntag, ben 4. b. Mts. ergebenft ein Gaftwirth W. Brose, Schloin.

Weinite ungeblaute Brod Raffinade

Frische Flundern, Aale, Lachs- u. Bratheringe, ruff. Sarbinen, Anchovis, sowie Matjesheringe a St. 5 Pf., Schottenheringe, 3 St. 10 Pf., Harzer, Sahn- u. Victoria-Rafe bei L. Schulz, Grünftr. 6.

empfiehlt Albert Reckzeh.

Donnerstag früh trifft ein: lebendfrischer Schellfisch bei H. Wittwer, Geefischhandlung.

Krieger- u. Militair-Verein.

Conntag, den 4. Juli er .:

zeier des Stiftungsfestes.

Antritt Rachmittag pracife 3 Uhr auf dem Reffourcenplat. Die Kameraben haben punttlich und vollzählig zu erscheinen.

festzug nach Miethke's Garten.

Bon 1/25 Uhr an: Festrede, Concert von der Stadtsapelle, humor. Vorträge, leb. Bilder, Fenerwerf 2c.
Abends 10 Uhr: Ball für die Vereinsmitglieder.
Für Freunde und Gönner des Bereins sind Billets in beschränkter Jahl bei Herrn J. F. Mangelsdorff, King- und Poststraßen Ecke, nur dis 2 Uhr für den Preis von 50 Pfg. zu haben.
Kinderbillets für Kinder der Kameraden werden Sonntag von 11—12 Uhr in der Bessenden

in ber Reffource ausgegeben.

Der Ueberschuß wird zum Besten ber Begräbniffasse verwandt. Kameraden, welche am Festzuge nicht Theil nehmen, haben im Festanzuge zu erscheinen und 50 Pfg. Eintrittsgelb zu entrichten. Der Garten ist von 3 Uhr an geöffnet.

Der Vorstand.

erein Borussia. Sonnabend, ben 10. Juli:

Großes Sommer-Bergnügen

bei herrn G. Wecker, Schützenhaus. Concert, Theater, humor. Vorträge, nachher Ball. Billets bei Herrn Adam, Holzmarktstr. 1. — Kasseneröffnung 7 Uhr. Sonntag, d. 4. Juli, 4 Uhr: Versammlung. Der Vorstan Der Vorstand.

Jum Einlegen von früchten empfehle

feinste ungebl. Brot-Raffinade, ff. Wein-Gifig, Bordeaux-Gifig, Eftragon-Gifig, feine Gewürze.

Pergamentpapier, Verschlußkorke 2c. Ernst Th. Franke.

Wehrere hundert Stück

emaillirte Töpfe mit und ohne Ausguß sind joeben eingetroffen und verkaufe bieselben zu sehr villigen Preisen.—Ferner empfehle ich Wasserkannen von 1 Mf. an.
Eimer, Wannen, Waschbecken, Schüsseln, Teller, Tassen, Casserollen,
Schmortöpfe, Gierkuchtiegel, und verschiedenes Andere

311 bekannt billigsten Preisen.

Breiteftr. 2. Otto Baier, Breiteftr. 2.

Glas=, Porzellan= n. Steingut=LBaaren, Solinger Tischmesser und Gabeln,

Lössel, Tabletts, Kasseemühlen, Gewürzspinde, Zuder- n. Kasserbüchsen, Brotbüchsen, Kla teisen, Waschretter, Waschelinummern (School 20 Ks), Messertör e. Spiritussocher, Gurlenhobeln, Waschständer, Ju billigsten Preisent Complett von 2 Mt. an, empsiehlt Otto Baier, gradeüber vom hotel schwarzer Adler.

hierdurch die ergebenfte Anzeige, daß ich das

Geschäft nebst Buchbinderei

meines verstorbenen Mannes weiterführe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich Beehrenden jeder Zeit bestens zu bedienen und bitte, das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch mir gütigst Hochachtungsvoll

Agnes Pohle.

Dimbeeren à Pfund 15 Pfg. kauft Otto Hoffmann.

Simbeeren fauft jum bochften Preife Otto Stolpe.

Nene fleine Schott.=Heringe empfiehlt Otto Liebeherr.

Dr. Oetker's

Radvulver a 10 Pfg. giebt feinste Ruchen und Klöße. Rezepte gratis von den best. Geschäften. Freitag Borm. fettes Hundefleisch bei H. Pfennig, Drentfauerftr. 16

Donnerstag Jungbier u. Treber. Wilhelm Hirthe.

Wie alljährlich übernehme auch in diesem Jahre

das Verkochen von Himbeeren unter Garantie tabellofer Berftellung.

Lange's Drogenhandlung. Ginfauf von Simbeeren ju höchsten Preisen.



Nachthemden, Chemifette, erviteurs, Rragen und Manichetten, Cravatten, Sofenträger, Zwirnhandichuhe empfiehlt billigft

Dberhemden,

Paul Sacher. Oplinderhute, Chapeaux-Claques, Fülzhüte

Paul Sacher. empfiehlt

Guter Weinessig bei Derlig, Fleischmarkt. A. R. u. 28w., Simbeerfaft. Fr. E. Grienz. 96r 2.40pj. 21. Selbig, a.d. Rinderbew. 2Unft.

Beinansschaft bei: M. Walde, Berlinerstr., 95r 80 pf. im Garten. Schädel, Berlinerstr., 95r R.-u.Bw. 80 pf. Jürgas, Bismarcstr. 4a, vorz. B. L. 60 pf. Garl Hoffmann, Ob. Auchsb. 9, 95r 80 pf. Osfar Beber, 50ländermihle, 95r 80, L. 75. Bretichneider, Hollindermihle, 95r 80, L. 75.

28. Sorlit, Lanfitzerftr., 95r 80, E. 70 pf. Evangelische Kirche.

Donnerstag, den 1. Juli cr.: Beichte und Communion: Herr Paftor tert. Baftian.

Abends 8Uhr Wochenpredigt in der Herberge jur Beimath: Derfelbe.

Synagoge. Freitag Anfang 73/4 Uhr.

hierzu eine Beilage von F. A. Schrader, Sannover, betreffend die Meter Dom=

für die Inserate verantwortlich: August Feber, beibe in Grünberg. Drudu. Berlag von B. Levysohn, Grünberg.

(Stergu eine Beilage.)

Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nº 78.

Donnerstag, den 1. Juli 1897.

rd= jen.

icht

ch.

e

tfte

r,

g.

Parlamentarisches.

Das Herrenhaus erledigte am Montag eine Anzahl kleinerer Borlagen. Unwerändert nach den Beschlässen des Abgeordnetenhauses wurde u. a. anseichlässen des genommen ber Gefegentwurf betreffend bie 3 mangs genommen der Gelegentouts dereifend die Idangsvollstreckung aus Forderungen landschaftlicher Ereditanstalten. Das Handelskammergesets wurde mit sämmtlichen von der Commission gegenüber der Fassung des Abgeordnetenhauses beschlossenen Ab-änderungen angenommen und wurde auch im Plenum noch in einigen unwesentlichen Punsten abgeändert, so daß das Gebeg an das Abgeordnetenhaus zurück-gelangen nur Besonders michtig sind solgende Verbag das Geeg an das Abgeordnerenhaus zurnct-gelangen muß. Besonders wichtig sind folgende Ber-änderungen: In § 3 hat das Herrenhaus die Aenderung beschlossen, daß die mit einem landwirthschaftlichen und forstwirthschaftlichen Betrieb verbundenen Nebengewerbe und die Landwirthschafts- und Handwerferkammern berechtigt sein sollen, die Aufnahme in die Wähler-listen zu beantragen. (Was würden die "Herren" wohl sagen, wenn der Handel im Borstande der Land-mirthschafts, und der Kandwarferkaumern versten sein wirthichafts. und ber Sandwerferfammern vertreten fein wollte? Die Rebaction.) In § 14 wurde die Bestimmung gestrichen, welche den Wahlberechtigten gestattete, die Wahl durch geheime Abstimmung mittels Stimmzettel vorzunehmen. — Nächste Sitzung Mittwoch: Vereins-

Land: und Hauswirthschaft.

Das Trocknen des Heues auf Gerüften sauf Reutern oder Pyramiden) ift noch viel zu wenig verbreitet, trothem es eine Reihe von Vortheilen gegenüber der gewöhnlichen Heuwerbung bietet. Bor allen Dingen wird das auf Gerüfte gehängte Futter rasch den Gefahren entzogen, die ihm beim Trocknen auf dem sogenannten Schwaden durch den Regen, ja selbst durch starken Thau drohen. Gerade die werthvollsten Nährstoffen werde zus dem bereitst abgemelkten Kutter am leichtesken durch nus dem dereits abgewelften Futter am leichteften durch Nieberschläge ausgewaschen. Auf dem Gerüft dietet das Futter eine kleine Oberfläche, und das Regenwasser läuft ab. Besonbers wichtig ist dieses Versahren beim Klee. Bei diesem geht, wenn er trocken ist, durch das Zusammenharken und Aufladen ein großer Theil der werthvollsten Bestandtheile, die Blätter, verloren. Wird ber Klee in halbwelkem Zustand aufgehängt, so sind diese Berluste weit geringer. Ist der Klee am Gestelle erst trocken, so halt er sest zusammen.

Blaubeerweinbereitung. Gegenben Schlessen in großen Mengen vorsommenden Blaubeeren bilden einen nicht unbedeutenden Erwerdszweig besonders der ärmeren Bevölkerung. Leider ist es häusig unmöglich, die großen Duantitäten lohnend zu verwerthen, da der Verkauf für den Rodgenuß, sowie zum Einmachen und Trocknen selten der Menge der angedotenen Baare gleichsommt. Diesen Verhältnissen will das pomologische Institut in Proskau daburch Rechnung tragen, daß eine geeignete Lehrkraft desselben in solche Gegenden, welche eine starke Blaudeer-Production haben, entsandt wird, um daselhst die Weinbereitung praktisch vorzusühren. Zu diesem Zweck hat der Minister sür Landwirthschaft dem Institut eine transportable Obstpresse und Obstmüßte zugewiesen. Diese Apparate sind berartig construirt, daß in kurzer Zeit eine große Menge Blaubeeren verarbeitet werden kann. Private, Gartendaus oder landwirthschaftliche Bereine können sich für ihre Gegend ein Berdienst erwerden, wenn sie dem Institut Gelegenheit zu derartigen Demonstrationen in ihrer Gegend geden. Den Theilnehmern an derartigen Demonstrationen würden die von diesen mitgebrachten Blaubeeren unentgeltlich gemahlen und gepreßt; ferther erhalten sie Meiterung über die weitere Redundlung des Mostess Wöhrer Muschen und gepreßt; ferther erhalten sie Meietung über die ver weitere Kadenalung des Mostess Wöhrers Muschen und gederen und gedersten Weiters Weitenburg des Mostess Gegenben Schlesiens in großen Mengen vorfommenben gemahlen und gepreßt; fertier erhalten sie Anleitung über die weitere Behandlung des Mostes. Nähere Ausfunst ertheilt und nimmt hierauf bezügliche Auträge entgegen die Direction des königlichen pomologischen Instituts.

Alls Schutz ber Pferbe vor Fliegen giebt ein Landwirth mit Erfolg in ein Gefäß einen halben Liter Wasser, mischt ungefähr 20 g Karbolfäure darunter, läßt damit dem Thiere die zerstochenen Stellen abwaschen und stellt sest, daß die Fliegen nunmehr fern bleiden, auch wenn das Thier sehr angestrengt wird und

Tütterung der Fohlen. Den Fohlen ist Grün-futter angemessen, sosern dasselbe stets mit Hen oder Stroh vermischt wird. Noch besser ist sür sie der Weide-gang auf trockenen Weiden, weil damit eine vortrefsliche Ausbildung ihrer Gliedmaßen und die Erweiterung ihrer Brust erreicht wird. Ist die Weide nicht genügend, so muß natürlich eine entsprechende Beisätterung von Hen und Hafer erfolgen, denn der letztere ist für die Knochenbildung undedingt erforderlich. Ist man nicht in der Lage, die Fohsen auf die Wetde zu bringen, so muß ihnen wenigstens ein schattiger Tummelplatz ein-geraumt werden, wo sie hinreichende Bewegung haben.

geräumt werben, wo sie hinreichende Bewegung haben.
Die Märzstücken müssen jest nach dem Geschlechte getrennt werden; man verwende diese zur Zucht und die häteren zum Schlachten, denn frühe Kücken legen früh. Zur Aufzucht können höchstens die dis zur Mitte Juni noch ausgeschlüpften Kücken verwandt werden. Junge Truten und Verlhühner, sowie Fasanen müssen gleich nach dem Ausschlüpfen in einem warmen und geschlüpfen Raume untergebracht werden, fräftiges Kutter erhalten und sind der Aussich werden, fräftiges Kutter erhalten und sind der Aussich werden.

Gehäuse im Winter schließen, und so verschiedene Sachen.

"Weischuse des hierde hinder sieden erksichtenen der den der des der die heich den keich erksienen dem lunger enthätte der Verschließen Raume untergebracht werden, fräftiges Kutter erhalten und sind der Aussichen der die des des dieser die des dieser die des dieser der dieser der dieser genant wurde, ernschles der die des des dieser die des dieser die des dieser und neuer Freunde einer volksthümlichen Ause eintragen werden.

Sonnenstrahlen zu bewahren; später kommen sie in einem Aufzuchtskaften ins Freie. Bei den jungen Enten sorge man dafür, ihren Seißhunger zu stillen, damit sie in der Entwickelung nicht zurückleiden; frühzeitig und abends, wenn sie herausgelassen werden, resp. zur Nuhe gehen, gebe man ihnen je eine reichliche Mahlzeit.

Wefährlichfeit ber Burbaumblatter und ber Nabeln bes Eibenbaumes für Geflügel. Ein Stamm Brahmahühner hatte einen Garten zum Laufplat, bessen Wege mit Burbaum eingefaßt waren. Fast bei allen Thieren traten Durchfälle ein, die bei einigen einen tödtlichen Berlauf hatten. Ein Stamm Italiener, ber daneben saß und ganz in derselben Weise gefüttert wurde, aber einen andern Auslauf hatte, blieb gesund. In der Art der Ernährung konnte also die Ursache der Krantseit nicht gesucht werden. Die Untersuchung eines gestorbenen Thieres führte auf die richtige Spur. Es hatte Burbaumblätter gefreffen und war an ben Folgen hatte Burbaumblätter gefreisen und war an den Folgen des Genusses ertrankt und gestorben. Burbaum enthält ganz besonders in den jungen Trieben einen Giftstoff, "Burin" genannt, vermöge dessen er gefährliche Bergiftungen derursacht. Solche sind dei Schweinen und Pferden, und im Orient, wo die Pflanze wild wächst, bei Kameelen mit tödtlichem Ausgange beodachtet worden. Unbekannt war es dis dahin, daß diese Alkaloid dem Geslügel schädlich werden kann, während sonst das Gesstügel gegen Alkaloide ziemlich unempfindlich ist. Doch darf an der Sache schon um beswillen wendaer gezweiselt barf an ber Sache schon um beswillen weniger gezweifelt werben, weil es erwiesene Thatsache ist, daß das "Taxin", ein Alfaloid des Eibenbaumes, welches mit dem "Buxin" viel Aehnlichfeit hat, unbedingt gefährlich für Geflügel ist und namentlich Hühner schon vielsach dadurch vergiftet worben find.

Beilchen in Ziersträucheranlagen. Die letteren werden noch immer nicht genug mit Beilchen und anderen Frühlingsblumen bepflanzt, und man muß sich wundern, daß so viele Gärtner und Gartenbesitzer sich einen Genuß, wie ihn die mancherlei Frühlingsblumen bieten, entgehen lassen. Obwohl Gehölze und Sträucher in Parks und Gärten so reich vertreten sind, wielt in karks und Gärten so reich vertreten sind, wielt in karks und Gärten so vertreten sind, wielt in karks und Geber wurden ver weicht in karks und gestellt wurden ver weicht in bei volgte nicht jo flug fein, unter ober zwischen ihnen folche Blumen anzusiebeln; jelbige effen ja hier fein Brot, wie man ju fagen pflegt, und machen boch jo viele

Eine Wallfahrt. Bon Karl Bolf in Meran.*)

Beim Oberhauser war ein Fütterer, und der wurde "Krust" gerusen. Christian war er getaust, aber der Name war den Leuten zu vornehm.

Und der Fütterer sah auch danach aus. Ein grobknochiger Mensch, stand er seine fünf und einen halben Schuh auf der Gottes-Erde, denn er lief zumeist darsub herum. Eine lodene Hose, die wie ein Brett, ein grobes, rupsenes hemd und eine schwarze Itpselmütze: das war sein ganzer Kleiderschmuck an Werktagen.

Un Sonne und Keiertagen freilich, da war er sein

An Sonn und Feiertagen freilich, da war er fein zusammengewichst. Da schabte er sich unter fürchter-lichen Gesichtsverzerrungen seine Bartstoppeln vom Gelichen Gesichtsverzerrungen seine Bartstoppeln vom Gesichte und verklebte die wunden Stellen mit Junderschwamm. Dann machte er sich seine hornhäutigen Hände über dem Herbseuer warm, verried ein Stück Butter darin und salbte sich das Haar ein; den Rest der Fettigkeit strich er an seinen Schuhen ab. Darum roch sein Kopf am Sonntag abends immer wie eine ranzige Mehlspeise. Dann kamen die tuchene Joppe, das seidene Halbstüchlein, die geblumte Weste und die blaugestreisten Hosen, dis hald in die Waden mit Leder besetz. Die machten bei jedem Schritt "wit, wist", wenn die Beine aneinander streisten. Die mächtige Taschenuhr in einem "schilbstrotenen G'häus", ein lederner Taschenuhr in einem "schildfrotenen G'häus", ein lederner Geldbeutel, an bessen Schnüren die Schreinschlüssel hingen, ein selzen Schnüren die Schreinschlüssel hingen, ein filziger, hellblonder Hut mit einem "Zittergoldnagele" und eine Wassersachpieise, darauf Glaube, Hoffnung und Liebe gemalt waren, vollendeten die Ausstattung

Ja so, sein Gesicht müssen wir benn boch auch betrachten. Eine schmale hohe Stirne mit eingesunkenen Schläfen, welche fich blasbalgartig auf und zu bewegten wenn er kaute; buschige Augenbrauen und schlau blickenbe graue Aeuglein, scharf markirte Wangen, ein schmaler Mund und der Iinke Mundwinkel draun gefärdt, weil da innner das Pfeisenspitzel eingeklemmt wurde. Ein beim Schlucken auf und nieder hüpfender Adamsapfel und dort, wo sette Menschen das zweite Kinn haben, eine tiese Hautfalte. So sah er aus, der Krust. Der Krust konnte auch über Bieles schön reden und war, wie man auf dem Dorfe zu sagen pflegt, "a simulireter Mensch". Er konnte aus dem Gedaren der Spinnen und dem Stande und Gange der Wolken das Wetter voraussigagen. Er wußte eine schöne Geschicke, warum die Fische stumm seien und warum die Schnecken ihr Gehäuse im Winter schließen, und so verschiedene Sachen. wenn er kaute; buschige Augenbrauen und schlau blickende

Kinder fragten ihn einmal: "Kruft, haft amal ben

Herrgott gsechn?"
"A sell freili," schmunzelte er. "Jeben Langes (Frühling) thu i'n sechn."

(Frühling) thu i'n jechn."

"Geh, sag', wie schaut er benn auß?"

"Benn D' im Mojen (Mai) 3' Morget aufstehn thust und überall singen die Bögerln, über die Stuaner frablen die Käferln und auf jedweden Blattl hängt a Tröpferl Thau und blühen thut alles, Baum und Strauch, und hinten übern Ferner und die Eisköpfgeht d' Sunn auf, daß D' muanst, alles sei von Gold, so siegst, so schaut der Herngott auß."

Da lachten die Leute und sagten: "Gar auß eine narrische Weis' ist's, wie der Krust red't, gar auß narrisch."

Und der Krust sagte: "Necht verstanden hat's der Herrgott a nit, 's Erschaffen, sonst hätt' er si nit so z'sammengnummen, wie er die Welt so schian g'macht hat, für so blisdumme Leut."

Der Krust trug nun in seinem Herzen schon lange eine tiese Liebe herum. Beim Steinhuber unten die Biehbirne war seine Flamme. Einstens waren sie in der Sparkasse in der Stadt

brinnen zusammengekommen. Ihr Büchel lautete auf zweihundertzehn Gulben und bas seine auf fünfhundert.

Neben seinem Ersparten war da auch noch ein "Bermachtes" von einer weitschichtigen Basel dabei.
"Z'sammentaugen thät's," sagte Krust. "Er soll immerling etwas mehr haben als sie. Und mit siebenhundert Gulden wär's Stückler-Gütl zu haben, dleibet alleneit zu etwas zur Sochreit"

alleweil no etwas zur Hochzeit."

alleweil no etwas zur Hochzeit."

Und der Gedanke ging ihm nicht mehr aus dem Kopf. Und wie es schon ost vorkommt, daß zwei Leute denselben Gedanken haben, so dachte die Steinhuber-Vieherin auch ost: "'s ledige Leben ist schon amal unsein. Zuwider wird's Einem schon garaus. Lieber im eigenen Huamatle a Wassersühppl, als so dienender Weiss Fleisch in der Gerst und Krapfen zu die heiligen Zeiten und Festtag. Der Krust war kein unebner Mensch und tragt sein Geld in die Sparkasse, und wenn man seiniges und meiniges kindmenschäft akungers wenn man seiniges und meiniges d'sammenthät, a kluaners Grüßt könnt ma kafn und d'sammenhausen könnt'n mir, der Krust und i halt."

Ginmal trafen sich die Zwei beim Gemeindebrunnen, als sie ihr Bieh zu tränken aus waren.
"Thust tränken, Krust," sagte die Burgl.
"Schun thu i tränken. 's Bieh hat a sein rechtschaff nen Durst, grad wie die Leut a," antwortete Krust.
"Bei die Leut wär's aber öfter a guat, wenn man's dreimal Tags zur Tränk füaret," sagte Burgl darauf, nachher gedet's weniger Bsuss (besossen Leute.)"

"Haft recht, Burgl, aber af mi werst nie anspielen mit solchener Red."
"D, baleib," beeilte sich die Burgl richtig zu stellen. "Du bist ausgenommen."
Alls Krust sein Bieh heimtrieb, brummte er: "A Anschaft gen Berb bei der Burgl und a Bertrauen. Iwerd's ansangen gelegentli, vielleicht gerathet's miar."

Die Burgl, nachbem fie bem Bieh die Ketten wieber umgelegt hatte, blieb beim großen Ochsen stehen und jagte, als ob ein Ochs vom Beirathen etwas verstünde: "Ja, joll i ben Krust nehmen, wenn er fragender Weisstummen that?"

"Hum", brummte ber Ochse, und bas konnte sich die Burgl auslegen wie sie wollte. (Schluß folgt.)

Unfreiwilliger parlamentarischer Humor.

Gine Zusammenstellung von Beiträgen unfreiwilligen Humors aus den Jahren 1896 und 1897, gesammelt im preußischen Abgeordnetenhause, wird in der "Kreuzztg." veröffentlicht mit folgender Einleitung: "Man hat diese Aussprüche, deren Komik von den Reduern nicht beabsichtigt war, sofort ausgezeichnet. In den stenographischen Berichten dürsten sie nicht zu sinden sein, da die Reduer wahrscheinlich det der Correctur ihrer Reden auf ihr Versprechen ausmerksam geworden sind. Um bei der Beröffentlichung sede Unfreundlichseit zu vermeiden, sind die Namen der Reduer weggelassen worden, aber meist das Datum hinzugefügt."

Diese Sache hat doch ein zweischneidiges Gesicht. (24. 1. 96.)

Borlage ift ein Kind meines Herzblutes.

I. 36.)

Ich spreche hier nicht als Abgeordneter, sondern als Bertreter meiner Wähler. (30. 1. 96.)

Bieles auf dem Lande ift Zwang, nur die Production von Kindern ist nicht Zwang, die steigt steig.

duction von Kindern ist nicht Zwang, die steigt stetig. (31. 1. 96.)

Wir müssen auf die Bereinsachung dieser Mißgeburt hinwirken. (3. 2. 96.)

Wir machen sa alle in den großen Staatstopf. (7. 2. 96.)

Bedenken Sie, daß sich die alten Werderschen Obstsrauen mit der Zeit in elegante Dampsschiffe verwandelt haben. (19. 2. 96.)

Nach 7 Jahren glauben wir endlich der guten Hossprung entgegensehen zu können. (26. 2. 96.)

Kut vorsach Sommer hatte unser Gerraptt ein Sin-

Im vorigen Sommer hatte unser Herrgott ein Einsehen für unsere gerechte Sache und ließ in Steinbruch eine großartige Schweineseuche ausbrechen. (13. 3. 96.)
Der kleine Mehger, welcher das kleine Schwein vielleicht nur einmal im Jahre schlachtet. (19. 3. 96.)

ehe es geboren ift. (18. 4. 96.)

3ch habe mich in meinem logischen Gewissen ver-

Dann haben Sie in den letzten Jahren der Bewegung mit geschlossenen Augen zugesehen. (23. 4. 96.)
Bei uns in Westfalen, wo die Leute weit auseinder wohnen, muß die Frau, wenn sie Nachmittags aus der Kirche kommt, ihre Bedürsnisse befriedigen können.

Wir laffen uns in Decaben von brei Jahren Sanitätsberichte erstatten. (12. 5. 96.)

Reine obligatorische, sondern eine facultative Möglichfeit. (14. 12. 96.)

Es ift bies ein Punkt, ber filr uns nicht gangbar (17. 12. 96.)

Ich fündigte in einer Berfammlung an, ich würde über die Maigesetze sprechen. Da wurde ich aufgelöft.

Wenn bie Lehrer Kinber befommen in bem Alter,

daß sie aufs Symnassum gehen. (11. 1. 97.) Wie steht es nun, wenn Herr X. auftritt und einen Heiligenschein um die Person des Centrums zu weben

Regierungsräthe find solche Beamte, welche avanciren, und solche, welche nicht avanciren. (18. 1. 97.) Diese Thatsache würde nicht richtig sein. (20. 1. 97.) Der starke Tabak, welchen er im Reichstage ver-

3-apft hat. (22. 1. 97.)

Man wirft ben Handwerkern vor, daß sie sich auf Zöpfe stützen wollen. (30. 1. 97.) Nun ist, m. H., das Schwein gar nicht einmal so ein Schwein, als welches es immer geschilbert wirb.

(6. 2. 197.)
Die Streitart wird nicht begraben, sondern erst recht zum Leben kommen. (22. 2. 197.) Er hat geschwiegen und auf meine zweite Auf-forderung sein Schweigen verdoppelt. (29. 4. 96.)

Das Ei wird noch gang andere Dinge ausbrüten. Sie haben geschwiegen sowohl nach ber einen, wie

nach ber anderen Seite. (17. 5. 97.)
Eine Fassung, die einen Mißbrauch so unmöglich als möglich macht. (19. 5. 97.)
Es giebt auch eine Platonische Liebe, die dem Gestiebt auch eine platonische Liebe, die dem Gestiebt auch eine glatonische Liebe, die dem Gestiebt auch eine Gestiebt auc

liebten wenig eindringt. (19. 5 97.) Das fagte der Minister, als er schon die Genehmigung zum Legen des Eies in der Tasche hatte. Es ift für uns unschmachaft. Aber es giebt eine zahlreiche Partei im Reichstage, die durch ihre Schadenfreude beweift, wie schmachaft ihr das große Ei des Ministers ist.

Ich werbe bie erwähnte Königsberger Kaufmann-schaft auf ben Tisch bes Hauses nieberlegen. (29. 5. 97.) M. D., wir halten baran fest, bag bie Gemeinbe-Bertretung ein überfluffiges Bedurfniß ift. (1. 6. 97.)

Grünberger und Provinzial-Radrichten.

Grünberg, ben 30. Juni.

* Bor bem Glogauer Schwurgericht begann am Montag die Berhandlung gegen die Bauunter-nehmersfrau Jüttner aus Keujalz a. D. wegen Giftmord und den Tischlergesellen Fabig aus Reujalz a. D. wegen Anstiftung zum Gistmord. Es sind sin diesen Fall drei Verhandlungstage in Aussicht genommen und sieben Sachverständigstage in Aussicht genommen und sieben Sachverständige sowie 23 Zeugen geladen. Der 33jährigen Angeklagten Jüttner wird zur Laft gelegt, am 23. November 1896 zu Neusalz a. D. vorsätlich ihren Mann durch Arsenist unter Beihilfe des 28jährigen Mitangeklagten Ticklergesellen Fadig vergiftet zu haben. Die Staatsauwaltschaft beantragte den Ausschläch der Deffentlich feit; ber Gerichtshof beschloß demgemäß. — Gestern wurde anit der Zeugenvernehmung fortgefahren. Für den Nach-mittag wurden noch 6 Zeugen aus Neufalz telegraphisch geladen. — Der Proceh wider Reinert und Gen. ift dis zur nächsten Session im October vertagt worden.

*Bir lesen in der "N. Riederschl. Itg.": "Das in dem Trenner'schen Mordproceß ergangene Urtheil hat die Gemüther, namentlich berjenigen, welche den Berhandlungen als Zuhörer beiwohnten, ungewöhnlich erregt. Es giedt eine große Anzahl Leute, welche den verurtheilten Hermann Trenner sitt unschuldig halten und dieser ihrer Meinung offen Ausdruck geben. Am Montag war sogar das Gerücht verbreitet worden, der wirkliche Mörder ber Selma Peschel hätte sich, von Gewissensbissen getrieben, nach der Berurtheilung Trenners der Behörde selbst gestellt und sei bereits Montag früh in das Gerichtsgefängniß eingeliesert worden. Dieses Gerücht ist, wie wir auf Grund von Erkundigungen an zuständiger Stelle mittheilen können, völlig aus der Luft gegriffen. Wer den Verhandlungen des Schwurgerichts in dieser Sache mit Ausmerksankeit von Ansang die Seine gesolgt ist konn in seinem Urtheil über die Schuld gegrufen. Wer den Verhandlungen des Schwurgerichts Getreideböden u. j. w. in dieser Sache mit Aufmerksamkeit von Aufang die Für die Turnlehrerinnenprüfung, welche im Gende gesolgt ist, kann in seinem Artheil über die Schuld Herbst 1897 in Berlin abzuhalten ist, ist der Termin auf delben vorgebrachte (Indicien-) Beweismaterial war so Tage anderaumt. gravirend, daß jeder Unparteitiche zu bemfelben Urtheil fommen mußte, wie die Herren Geschworenen. Trenner hat, wie wir hören, bisher auf bas Rechtsmittel ber Berufung verzichtet."

* Ein Gauner, ber unter ber Flagge "Miffions. bruber Oscar Hübner" segelt, hat in Forst mit Erfolg operirt. Der Ehrenmann — er soll anscheinend 30 Jahre alt sein und auffallend starken, bunkelblonden Schnurrbart tragen — betrat ein bortiges Weißwaaren-Geschäft und verlangte, indem er einen mit der Namens-unterschrift eines Forfter Geiftlichen versehenen Bestell-zettel vorlegte, einen größeren Posten Herrenwäsche. bei dem 5. Corps eingetroffen.

Dabei sind zwei Wege in den Vordergrund ge-en. (17. 4. 96.)
Dann ist die Genossenschaft ein todtgeborenes Kind, es geboren ist. (18. 4. 96.)
Das sichere Auftreten des Fremden war so vertrauen-erweckend, daß der Geschäftsinhaber unbedenklich ohne Bezahlung die Waare verabsolgte. Erst nach dem Fort-gange des Fremden vermuthete man aus nebensächlichen Umftanben einen Betrug; eine Rachfrage ergab, daß bie Bermuthung nur zu wahr gewesen, der Kaufmann einem Schwindler in die Hände gefallen und um 36 M. betrogen war. Als man an die Berfolgung des Gauners bachte, war berfelbe bereits spurlos verschwunden. Die angestellten Erhebungen haben ergeben, baß berselbe Betrüger, ebenfalls unter Borzeigung eines selbstgeschriebenen Briefes und unter Vorspiegelung falscher Thatsachen, den ersten Geistlichen in Finsterwalder un 8,70 M. betrogen hatte. Ferner hat der Gauner vorgestern in Guben dasselbe Manöver, wie in Forst, ausgesührt. Das "Gub. Tgbl." berichtet darüber: "Ein etwa 30 Jahre alter Schwindler von mittlerer Statur und mit dunklem Schnurrbart, bekleidet mit einem Jaquetanzug und braunen Zwirnhandschuhen, macht unsere Stadt insofern unsicher, als er fich mit einem anscheinend gefälsichten Empfehlungsschreiben bes Herrn Superintendenten Stockmann in besser studie füturte Familien einführt, seine Nothlage schilbert und natürlich die Hand für milde Gaben aufhält. Bon biesem Schreiben hat der Mensch auch dem Herrn Archibiesem Schreiben hat der Menich auch dem Herrn Archi-biaconus Wächner gegenüber Gebrauch gemacht. Des Weiteren erschien der Schwindler mit einem gefälschen Zettel des letztgenannten Herrn in dem Geschäft des Herrn Robert Fischer und erhielt auf Grund des Zettels eine Partie Wäsche (Hemben und Taschentücher) im Werthe von 25 M. ausgehändigt. Vielleicht hat der Patron auch noch andere Geschäfte heimgesucht." Die Bolizei fahnbet eifrig auf ben frechen Gesellen.
* Der Borstand ber schlesischen Invalibitäts.

und Altersversicherungs. Anftalt hat an eine nahmen zu vermitteln, welche nothwendig sind, um die allgemeine Durchführung der Versicherung sicher zu stellen und mannigfachen unleugdaren Uebelständen, wer die von den Fabrikanten und von den Hausgewechtereibenden geklagt wird, abzuhelsen. Der Besprechung soll eine Ausarbeitung des Vorstandes der Versicherungs-Anstalt zu Grunde gelegt werden.

** An Kradinaligisteuern erhoben nach den

Bersicherungs-Anstalt zu Grunde gelegt werden.

* An Provinzialsteuern erhoben nach den "Berl. Vol. Nachr." im Jahre 1895 96 Possen 18,15 pCt. der Staatssteuern, Westpreußen 14,4, Ostpreußen 10,98, Vommern 10,9, Brandenburg 10,8, Rheinprovinz 9,9, Sachsen 9, Westfalen 8,3, Schleswig-Holstein 7,5, Hannover 7,4 und Schlesien 6,35. Das letzte Jahrzeigt im Allgemeinen eine kleine Steigerung der Provinzialabgaben gegen den fünssährigen Durchschnitt der Jahre 1891/92 dis 1895 96. Einige Provinzen, Ostpreußen und Schleswig-Holstein, zeigen umgekehrt ein Sinken der Provinzialabgaben. Bei den Erhöhungen in Pommern und Hannover spiegeln sich die Ausgaben für die erheblichen, von diesen Provinzen für Aleinbahnzwecke aufgenommenen von diesen Provinzen für Aleinbahnzwede aufgenommenen Anleihen wieber.

* Das kaiferliche Briefpostamt in Berlin hat über bie Tage, ob Ansichts vereiposamt in Berlin gat noer die Frage, ob Ansichts und sogenannte Briespositarten im Verkehr nach Ländern des Weltpostvereins zuzulassen sind, aus ein Gesuch solgenden Bescheid ertheilt: Für den Weltpostverkehr kommen deutscherseits besondere Vostkarten mit dem Francostempel zu 10 Pf. in Anwendung. Es ist indessen zulässig, auch Postkarten zu verwenden, welche durch Privatindustrie hergestellt sind. Sie müssen welche der menn die Tage silt Nostkarten Auwendung sinden aber, wenn die Tage für Postfarten Anwendung sinden soll, die allgemeinen Bedingungen für Postfarten erfüllen und hinsichtlich ihrer Größe und der Festigkeit des Paptersden postamtlich für den Bereinsverkehr ausgegebenen Postfarten entsprechen. Die Absendung von Postfarten bieser Art mit ausgedruckten Bildern, sogenannten Ansistetzen ist der Vertreten bieserten ist der Vertreten bieserten bies sichtsfarten, ist demnach zulässig.

* Neben ben laufenden polizeilichen Maß-nahmen und Gewichtsrevisionen findet alle 2 Jahre eine sogenannte "technische" Revision statt, welche von einem auswärtigen Lichmeister ausgeführt Während bei ben erfteren Revisionen hauptjächlich nur die Aichftempel revidirt werben, erftrecht fich lettere besonders auf das Vollgewicht und Maß, die äußere Beschaffenheit (Material, Gestalt, Bezeichnung 2c.) Da die Gewichte durch den Gebrauch leichter werden, was durch die Normalwaage dei der Revision sestgestellt wird, so trifft die betressenden Geschäftsleute ein empfinblicher Schaben, benn fie werben nicht nur bestraft, jonbern bie Gewichte werben außerbem confiscirt und vernichtet. Um fich biergegen zu ichuten, ift es nöthig, ben Bestand an Gewichten und Magen vorher auf bem Aichamt reguliren zu lassen. Die Revision erstreckt sich nicht allein auf die offenen Geichäfte, sondern auch auf die haustrer, Marktverkäuser,

Montag, den 22. November d. 35. und die solgenden Tage anderaumt.

* Der erste diessährige Sonderzug nach den Alpen wird am 3. Juli nur von Leipzig, Baherischer Bahnhof, abgehen, während die weiteren Jüge am 15. und 17. Juli, sowie am 14. August je von Dresden und Leipzig (dez. Chennitz) aus verkehren.

* Neue vereinsachte Signale kommen dei könnutlicken Truppen auf Kinfildrung. Bei den Tud.

fämmtlichen Truppen gur Ginführung. Bei ben Gußtruppen gelangen außerdem die Sprungkästen ver-juchsweise zur Wiedereinführung. Die diesbezügliche Verfügung des Kriegsministeriums ist bereits erlassen, und die Deckblätter zu den Signalbüchern sind schon

* Ber trägt die Schulb daran, daß das Betreten der Felder jum Zweck des Kornblumenpflickens so selten geahndet wird? Die Antwort lautet: Zumeist die Besitzer der Felder!! Das genannte Bergehen wird nämlich nur auf Antrag verfolgt. Den Feldhütern nämlich nur auf Antrag verfolgt. Den Feldhütern passirt es nun sehr oft, daß sie den Besthetern die Anzeige erstatten, ohne daß diese Strafantrag stellen. Schließlich vergeht den Feldhütern, die dadurch in den Augen des Publikums heradgesetzt werden, überhaupt die Lust, eine Augen au erstatten Anzeige zu erstatten.

*In einer schlesischen Provinzialstadt ist, so wird der "Boss. 3tg." aus Anlaß des bevorstehenden Avan-cements des Generals v. Poddielski zum Staatssecretär bes Reichspostamts geschrieben, ein penfionirter Officier jum Postvorsteher ernannt worben. Er hat den Dienst militärisch organisirt und besondere Borschriften barüber erlassen, bag er militärisch zu grußen ist. Auf der Straße hat der Gruß durch Anlegen ber rechten Sand an die Kopfbebeckung zu erfolgen, im Bosthofe haben die Untergebenen mit der Hand an der Hofennath vor ihm strammaustehen. — Wer wird bestreiten wollen, daß es auf dem Gebiet des Postwesens weit zeitgemäßer und dringlicher ist, die Hand an Verbesserungen und Resormen als an die Hosennath zu legen?

* Ju einer Rundverfügung hat der Eultus-minister erneut auf die Bestimmungen hingewiesen, welche erlassen sind behufs Kürzung des Schul-unterrichts während des Sommers dei über-großer Hite. Danach darf in Schulen, wenn das Thermometer um 10 Uhr Vormittags 25 Grad Gelfius im Schatten zeigt, ber Unterricht in keinem Falle über vier aufeinandersolgende Stunden ausgebehnt werden. Gbenso ift dann der Unterricht am Nachmittage auszusehen. Wenn irgend thunlich, soll der lehrplanmäßige Unterricht außerdem durch Jugendspiele auf schattigen Pläten unterbrochen werden. Wo die Klassensimmer überfüllt sind, darf auch schon bei geringerer Temperatur eine Klitzung der Unterrichtszeit eintreten. In Fällen, wo der allgemeine Plusfall des Nachmittagsunterrichts nicht angeordnet ist, können Linder die einen weiten schattenlasen Weg tonnen Rinder, die einen weiten schattenlosen Weg zurückzulegen haben, vom Nachmittagsunterricht dispenfirt werben. Die Anordnungen über Ausfall und Kürzung bes Unterrichts haben in allen Fällen die Schulleiter mit gewissenhafter Umsicht zu treffen.

- Ein Regimentsrennen wird das Officier-corps bes Bullichauer Ulanen-Regiments am nächsten Sonnabend Nachmittag 4 Uhr auf bem großen Exercierplat bet Lang-Heinersborf abhalten. Nachher findet ein Gartenfest im Garten des Officiers-Casino statt.

- Geftern feierte bas Mühlenmeifter Förfter'iche Shepaar in Zullichau in seltener geistiger Frische und Rüftigfeit die goldene Hochzeit. Bei der firchlichen Ginjegnung murbe bemfelben bie vom Raifer verliebene goldene Chejubilämsmedaille überreicht.

— In Deutsch-Nettkow veranstaltete am 25. b. Mts. die Hamburger Firma E. und H. Stolt anläßlich des bevorstehenden Schlusses der diesjährigen Arbeiten des Beidenschligten Erbeiter und Arbeiterinnen ein wohlschlieben Schlusses und Arbeiterinnen ein wohlschliebens Schlusses und Arbeiterinnen ein wohlschliebens Schlusses und Arbeiterinnen ein wohlschliebens Schlusses und Arbeiterinen ein wohlschliebenschlieb gelungenes Fest. Bon dem Arbeitsplatze aus bewegte sich Nachmittags der Zug der Betheiligten unter Muste-begleitung der Rothenburger Stadtkapelle durch das Dorf nach dem mit entsprechenden Emblemen geschmückten zeitlocal, der Finke'schen Brauerei. Nachdem die an den Arbeiten betheiligten Kinder bewirthet waren, degann der Tanz für die Erwachsenen, unterbrochen durch verschiedene Ansprachen und Bertheilung von schöffent. Weichenken als Branien für die fleißigften Arbeitsfrafte.

Seichenken als Pramten für die fleißigken Arbeitskräfte.

— Am Sonnabend Abend 8 Uhr gingen die bei dem Gutsbestiger Schuster in Märzdonf a. B. in Diensten stehenden drei Knechte in den Bober baden. Trothem es dem zuerst ins Wasser gehenden 18 jährigen Kranz Stelzer bekannt war, daß der Bober am jenseitigen User sehnnt war, daß der Bober am jenseitigen User sehn ties ist, wagte er sich doch, des Schwimmens untundig, zu weit zu der tiesen Stelle und gerieth in sogenannten Triedsand. Dem Ertrinken nahe, schrie er laut um Hise, vorauf der in demselben Alter stehende Amand Baumert herbeieilte. Dieser wurde nun von ersterem gevackt, und so versanken alsbald wurde nun von erfterem gepacht, und jo verjanten alebalb beibe vor ben Augen bes noch am Ufer stehenden dritten jüngeren Kameraben in den Wellen. Nach längerem vergeblichen Suchen fand man die beiden Leichen am Sonntag Nachmittag gang in ber Nähe bes Blages ihres Unterganges.

ihres Unterganges.

— Ueber das Vermögen der Frau Anna Grimm in Firma A. Grimm zu Schwiedus ist am 28. Juni der Concurs erössnet worden.

— Wie aus Schwiedus gemeldet wird, tödtete bei dem Gewitter am Freitag Abend ein Blikstrahl den Besitzer Wilhelm Schubert in dem Dorse Mühlbock, der mit dem Knechte dem Greendrechen des Gewitters noch auf dem Felde war und gerade heimfahren wollte. Der Knecht fam mit einer leichten Betäubung bavon.

— Beim Baben ertrunken ist am Sonntag Nachmittag im Lagower See ber etwa 10 jährige Knabe Wörth aus Topper. Sin anderer Knabe, welcher des Schwimmens etwas fundig ist, wollte ihn retten; er ware jedoch auch ums Leben gekommen, wenn er nicht von mehreren anderen Knaben burch Bureichen einer Stange muhiam gerettet ware.

— In der städtischen Badeanstalt zu Forst ertrank am Sonnabend Abend nach 7 Uhr der Arbeiter Hermann Duchoo aus Charlottenburg, ein junger Mann von nahezu 25 Jahren, der erst vor einigen Wochen in Forst eingewandert war und bort Beschäftigung gefunden hatte. D. babete in Gemeinschaft vieler anderer Personen in ber städtischen Babeanstalt. Er hatte das über das Schwimmbassin gespannte Seil ersast. Plötlich ließ er, wie es geübte Schwimmer häusig machen, los und versichwand unter den Wellen. Dem ausmerksamen Auge

veranstaltet worden, welches eine verhältnismäßig zahlreiche Betheiligung fand, aber leider nicht ohne Unfall
ablief. Die nach allgemeiner Annahme sichere erste Siegerin, Frau Sch., hatte das Unglück zu stürzen und
sich ein Knie derart zu verlegen, daß sie aus dem Rennen ausscheiden mußte. Dadurch kam Frl. Sch. in Front,
welche dann auch das Rennen als beste gewann. Die Veranstaltung hatte zahlreiche Zuschauer angelockt.

— Beim Neufalzer Königschießen hat Herr PB. Prungel ben besten Schuß gethan, und zwar für ben Kaiser. Rebenkönig wurde herr Schlossermeister

Gebhardt.

Gebhardt.
— In das Freystädter Polizeigefängniß wurde am Montag Abend der Arbeiter Werner aus Reichen au eingeliesert. Derselbe hatte seinem Dienstherrn, dem Bauergutsbesitzer Lange, mit welchem er in Wort-wechsel gerathen war, mehrere Stichwunden beigebracht. — Bei dem Königschießen in Beuthen a. D. wurden die Herren Maler Niepel als König, Bauausseher Marggraf und Kaufmann Ernst Dünnebier als Kitter proclamirt. Die beiden letzteren gehören erst seiren gehören erst seiren gehören erst seiren

circa acht Tagen ber Gilbe an.

— Auch in Sagan wird die Errichtung eines Getreibelagerhauses geplant. Die Herren Landrath von Neese und Bürgermeister Simon haben in der Angelegenheit schon Schritte gethan.

— Aus Girbigsborf wird dem "Sprott. Wchbl." berichtet, daß dort dieser Tage eine Frau Warmuth beim Wasserichöpfen in einen Brunnen gestürzt und dabei auf einen Pfahl gefallen ist, welcher der Unglück-lichen tief in deu Leib drang. Der Zustand der schwer Verletzten ist sehr verbenklich.

— In Muskau hat sich eine Gesellschaft mit beschränkter Haftpsticht unter dem Namen "Con-solidirte Tschöpelner Braunkohlen- und Thon-werke" gedildet, welche den Zweck hat, die im Kreise Sagan det Tschöpeln lagernden Braunkohlen und Thonfelber auszubeuten.

— Der bisherige Beigeordnete (zweite Bürgermeister) ber Stadt Insterburg, Fredrich, ift als besoldeter Bei-geordneter (zweiter Bürgermeister) ber Stadt Liegnis

auf zwölf Jahre bestätigt worden.

— Obwohl schon so oft vor dem Ausgießen von Betroleum oder Spiritus in Feuer gewarnt worden ift, goß doch am Sonntag wieder die Köchin des Kastors in Hermsdorf dei Goldberg Petroleum aufs Feuer. Die Flamme schlug zurück und entzündete das Petroleum in der Flasche, so daß das arme Mädchen bald über und über in Flammen stand und ihre Uedersichtung ins Goldberger Krankenhaus erfolgen mußte.

bes städtischen Bademeisters war der Borgang nicht entgangen; Herr Kießling war aber der Ansicht, der junge gangen; Herr Kießling war aber der Ansicht, der junge Mann tauche. Als D. jedoch nicht wieder in die Höckertam, wurden sofort die umfassensiche Ann, wurden sofort die umfassensiche angestellt. Zeboch alle Bemühungen waren vergedens, der Tob hatte ein Opfer gesordert.

— Das Radeln wird mehr und mehr ein Bedürsniß sir die Damen. Am Sonntag ist sogar seitens der Cottbuser Kallen und sonntag ist sogar seitens der Cottbuser Kallen und kallen kannen stehen. Es gelang ihm bald, die Allen kannen stehen kallen sind den in hellen Flammen stehen. Es gelang ihm bald, die Sidze und sonntag ist sogar seitens der Cottbuser Kallen und ersticken haus eingestützt. Der Versecht auf der bestichen das Mädchen sehr sich der Solome a in Klammen zu ersticken der Solome a in Solome der Solome a in Klammen zu ersticken der Solome a in Solome in Klammen zu ersticken der Solome a in Solome in Von 1800 m ein, durch welche der Bahntörper und die Elegraphenlinie zerstört wurden Fritz der stiegen von 1800 m ein, durch welche der Bahntörper und die Elegraphenlinie zerstört wurden Fritz der stiegen von 1800 m ein, durch welche der Bahntörper und die Elegraphenlinie zerstört wurden Fritz der stiegen von 1800 m ein, durch welche der Bahntörper und die Elegraphenlinie zerstört wurden Fritz der stiegen von 1800 m ein, durch welche der Bahntörper und die Elegraphenlinie zerstört wurden Fritz der stiegen Pritz der stiegen von 1800 m ein, durch welche der Bahntörper und die Elegraphenlinie zerstört wurden Fritz der stiegen perstichten Solomen Fr

Chriften in Sahnau spielte am Freitag mit ben Fruchischoten bes Golbregens und hat wohl auch solche gekaut. Kurze Zeit barauf stellte sich Unwohlsein ein, bas auch burch ärztliche Hilfe nicht beseitigt werden konnte und am Sonnabend Bormittag den Tod

herbeiführte.

— Am vorigen Sonnabend, Nachmittags 41/2 Uhr, ift in der Cofeler Vorstadt Rogan die neu angelegte Petroleum-Raffinerie, einer Nürnberger Actiengesellschaftgehörig, durch Explosion eines Reservoirs, das über 2000 chm Inhalt hatte, in die Luft gestogen. Ein Ingenieur, ein Technifer und drei Monteure wurden getöbtet; außerbem wurden drei Monteure schwer verletzt. Die Detonation war eine surchtare. Eine ungeheure Menschennenge umgab den Schauplatzer verzumgen. Satostroppe

ber graufigen Katastrophe.

ber grausigen Katastrophe.

— Man schreibt der "Bolks-Itg.": Zu einem Wirthe in Gleiwit in Oberschlessen kam vor einiger Zeit ein Polizeibeamter und hielt sich als Gast in dem Local länger auf, als dem Inhaber recht war. Mit der Redensart: "Stehe ich denn unter Polizeiaufsicht?" suchte der Wirth dies dem Polizissen nahezulegen. Dieser erwiderte: "Allerdings stehen auch Sie unter meiner Aufsicht", worauf der Wirth antwortete: "Das werde ich Ihnen anstreichen." Der Polizist ging weg und meldete den Vorfall. Die Folge war ein Strafantrag der Behörde und die ma 19. d. Mts. ersolgte Berurtheilung des Gastwirths zu vier Wochen Gefängniß. — Es ist gut, wenn ein Gastwirth in seinem Geschäft eine Goldwage hat, damit er seine Worte genau abwägen kann.

bessehe Unstalt bit in bottget Aufmitter verkafter gaben, de-fanden sich 120 Passagiere. Fünf Waggons blieben auf bem Geleise vor der Brücke stehen. Gemeldet wird ferner, daß neun Personen getöbtet ober ertrunken sind; bisher sind 6 Leichen aus dem Wasser hervorgeholt worden. Zwei Personen wurden schwer und 12 Personen leicht verwundet. Die Post- und Werthsendungen sind jum größten Theil aus dem Postwagen hervorgeholt.

Jum größten Theil aus dem Polimagen hervorgeholt.

— Durch den Einsturz einer Kirchenmauer wurden in Salona in der spanischen Provinz Eindad Real neun Kinder getödtet und mehrere verwundet.

— Untergang eines Schiffes. Der Dampser "Aben", welcher Colombo am 1. Juni mit 36 Passagieren verlassen hatte, ist bereits am 9. Juni dei Sokotra gänzlich verloren gegangen. Bon den 36 meist aus den Straits Settlements und China kommenden Passagieren sind 25 ertrunken oder werden bermist, ebenso find 25 ertrunken ober werben vermißt, ebenso 20 Mann ber europäischen Mannschaft, barunter sämmtliche Officiere. 9 Passagiere, 8 europäische und 33 eingeborene Matrofen find gerettet worden.

und 33 eingeborene Matrosen sind gerettet worden.

— Berhafteter Falschmünzer. Am Montag wurde in Wien der in Niederhannsborf in Preußischschlesten geborene August Weigel verhaftet, weil dersielbe bet einem Schlössermeister eine die deutsche keich gablerprägung tragende Stanze härten lassen wollte. In seiner Wohnung wurden eine zweite Stanze mit dem vorderen Gepräge deutscher Markstücke sowie Bestandtheile einer Prägepresse vorgesunden. Weigel, der bereits eine Zuchthausstrase wegen Münzstilchung perhlist hat, wollte augenicheinlich wieder solsche

ein Strafantrag ber Behörbe und die am 19. d. Mts. geriolgte Verurtheilung des Gastwirths zu vier Wochen Gestängnis. — Es ift gut, wenn ein Gastwirth in seinem Geschäft eine Goldwaage hat, damit er seine Worte genau adwägen kann.

Bermisches. — Der internationale Journalisten-Congress in Stockholm sie degerung und die Stadt geschlossen worden. Der nächstlächige Congress wird in Lisabon abgelaten. — Ein netter Prinz. Prinz Albert von Drecen des in Mahardes in des schales in Kosiig, die Regierung und die Stadt geschlossen worden. Der nächstlächige Congress wird in Lisabon abgelaten. — Ein netter Prinz. Prinz Albert von Drecen über wegen seiner Keise nach Asien der nächstlächige Edict. Als beide Roblet in besteun Warten und sach die Nachen und sach die Nachen der "Keisen vollden des Kablen in Kosiis, die Kegierung einer Keise nach Asien die Musenstelle Inversion von der Mahardes der Wertendar und fauste dem Rosenstellen und stellen vollden, auch einen Theil seine Kuser wegen seiner Keise nach Asien der "Keisendar aus Charlottenburg" der Mattra der in und in in und in in und in in der in und in in und in in und in in und in in in und in und in in und i

über umgekommen sind, ist noch nicht festgestellt.

— Abgeblitt. "Gnädiges Fräulein, ich habe lange rung
— Bergrutsch. Implicate Großwarbein-Klausenburg anzutragen!" — "O bitte, schwanken Sie weiter!"

Bekanntmachung.

Der Un= und Abzug der Dienst= boten findet den 2. Juli cr. statt. Die An= resp. Abmeldung der Dienstboten während des Quartals-wechsels hat am 2., 3. und 5. Juli cr., täglich Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, daglich Raugh.
311 erfolgen.
Grünberg, den 28. Juni 1897.
Die Polizei-Verwaltung.
Gayl.

Befanntmachung.

Am 25. Juni d. J., Bormittags gegen 12 Mhr, ift in dem Reckzehichen Weingarten hierselbst hinter der Wilhelmshöhe, genannt Erlbusch, belegen, ein wuthverdächtiger Hund getödtet worden. Die amtliche Sec-tion hat ergeben, daß derselbe mit der Tollwuth behaftet war.

Da der Sund vor der Tödtung frei umhergelaufen ift, so wird hiermit angeordnet, dass alle in der Stadt Grünberg vorhandes nen Hunde für die Dauer von drei Monaten, von hente an gerechnet, durch Anfettung Gin= oder

fperrung festzulegen sind. Der Festlegung gleichzuachten ift bas Führen ber mit einem Schoren Leine; jedoch dürfen Sunde ohne polizeiliche Erlaubniß aus dem ge-fährdeten Bezirke nicht ausgeführt

Die Benntung der Sunde zum Ziehen ift unter der Bedingung ge-stattet, daß dieselben sest angeschirrt, mit einem sicheren Maulforbe versehen und außer der Zeit des Gesbrauchs festgelegt werden.
Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung der Heerde, von

Rleischerhunden zum Treiben von Worgens 4 Uhr, wegen des Bahngeleiszieh und von Jagdhunden bei der Jagd kann unter der Bedingung gestattet werden, daß die Sunde außer der Zeit des Gebrauchs (außerhalb des Jagdreviers) seizgelegt, oder mit einem sicheren Maulforde versehen, an der Leine geführt werden.

Morgens 4 Uhr, wegen des Bahngeleisumbaues für Juhrwerf und Reiter gesperrt.

Gründerg, den 29. Juni 1897.

Die PolizeizBerwaltung.

Gayl.

Befanntmachung.

Sunde welche diesen Nach

Sunde, welche diesen Vor-schriften zuwider innerhalb des gefährdeten Bezirks frei umherlaufend betroffen werden, find fofort zu tödten.

Grünberg, den 26. Juni 1897. Die Polizei=Verwaltung. Gayl.

Befanntmachung.

Bum Neuban eines Wirthschafts= gebaubes an hiefiger ftabtifcher Babe:

anstalt sind die:
Erd- und Maurerarbeiten einschließlich Materialienlieserung, die Zimmererarbeiten einschließlich Mate-

riallieferung, bie Dachbecker- und Klempnerarbeiten

einschließlich Materiallieferung und bie Tischler-, Schlosser-, Glaser- un Unftreicherarbeiten einschließlich Materiallieferung

zu vergeben. das Führen der mit einem sicheren dingungen find im Stadtbauamt, woselbst ber Eriet iebach diren bunde an der ber Eröffnungstermin ber Eröffnungstermin am 5. Juli cr., Bormittags 11 Uhr, für die schriftlich eingegangenen Angebote stattfindet, einzusehen. Grünberg, den 28. Juni 1897. Der Magistrat. Gayl.

Bekanntmachung.

Die Bismarcfftrage (am Bahnübergang, in ber Nähe ber Kaufmann Hempel-ichen Besitzung) wird vom 30. b. Mts., Abends von 9 Uhr ab, bis 1. Juli d. S.,

Tag Drojchten

Datu				früh 9 Uhr)	(bie Zeit von Abends 9 bis früh 6 Uhr
1. 2. 3.	13	14	15	16	13
2.	1	2	3	4	14
3.	5	6	7	8	15
4.	9	10	11	12	16
5.	13	14	15	16	1
5. 6.	1	2	3	4	. 2
7.	5	6	7	8	3
8.	9	10	11	12	4
9.	13	14	15	16	5
10. 11.	1	2	3 7	4	6
11.	5	6	7	8	7
12.	9	10	11	12	8
13.	13	14	15	16	9
14.	1	2	3	4	10
15.	5	6	7 11	8	11 12
16.	9	10	11	12	12
16. 17. 18.	13	14	15	16	13
18.	1	2	3	4	14
19.	5	6	7	8	15
20.	9	10	11	12	16
21.	13	14	11 15	16	1
22.	1	2	3	4	2 3
23.	5	6	7	8	3
24.	9	10	11	12	4
25.	13	14	15	16	5
26.	1	2	3	4	6
27.	5	6	7	8	7
28.	9	10	7	12	8
29.	13	14	15	16	9
30.	1	2	3	4	10
31.	5	6	7	8	11
1 7 100	40 10	THE RESERVE	1000	AND REAL PROPERTY.	THE RESERVE AND PERSONS ASSESSED.

Grünberg, ben 28. Juni 1897. Die Polizei=Berwaltung. Gayl.

Befanntmachung.

In unserm Gesellschaftsregister ist bei ber unter Nr. 131 eingetragenen Gesellschaft: "Schlesische Weidenkultur-Action-Gesellschaft zu Grünberg i. Schl." in Spalte 4 heute Folgendes eingetragen

Der Gartenbirektor Hermann Bromme und ber Kaufmann Heinrich Peucker find infolge ihrer Bahl zu Borftands-mitgliedern, ber Stadtrath Siegfried Abraham und der Amtsvorsteher Pauk Teige infolge des statutenmäßigen Turmus aus dem Aufsichtsrathe ausgeschieden. Die letzteren beiden sind jedoch durch Beschluß der Generalderammlung vom 11. Juni 1897 auf die vorgeschriedene Dauer von 3 Jahren als Mitalieder des Aussichtsgraths wieder als Mitglieder des Luffichtsraths wiedergewählt worden. An Stelle des Gartendirektors Bromme ist dis zum 1. April 1898 der Fabrifbesiger Hermann Brauer zu Grünberg, an Stelle des Kaufmanns Heinrich Peucker dis 1. April 1899 der Fabrifbesiger Paul Wolf ebendort,

in den Aufsichtsrath gewählt." Gründerg, den 26 Juni 1897. Königliches Amtsgericht.

Befanntmachung. In unserm Firmenregister ist heut bie unter Nr. 215 eingetragene Firma: C. Krüger jum. gelöscht worden. Grünberg, den 26. Juni 1897.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsverkeigerung. Donnerstag, den 1. Juli cr., Bor-mittags 11 Uhr, werde ich im Gasthof zum grünen Baum hierselbst bestimmt

Regulator mit Schlaamerk öffentlich meiftbietend versteigern.
Scholz, Gerichtsvollzieher.

2 Schirme gefunden. Abzuholen Db. Fuchsburg 17b.

Heut Nacht starb nach längerem Leiden im Hospital

Franlein **Emilie Hutter.**

Dieselbe war Jahrzehnte hindurch in unserem Haushalt thätig und hat sich durch ihre Treue und Redlichkeit bei uns ein bleibendes Andenken gesichert.

Grünberg, den 30. Juni 1897. Familie Zesch.

Königl. Preuß.

Alassen=Lotterie. Zu ber Montag, ben 5. Juli, be-ginnenben Ziehung ber I. Klasse habe noch einige wenige Biertel-Lovie zu ver-Sachs.

Meine Häuser Ur. 38 u. 41 Rothenburg a. O. in befter Geschäftsgegend bin ich Willens zu verkaufen.

H. Arnhold.

Ganhof-Verbachtung.

Den von mir fäuflich erworbenen, früher Goldner'ichen Gafthof in Kühnau, beabsichtige ich sofort ob. 1. August unter günftigen Bedingungen auf mehrere Jahre du verpachten.

August Hoffrichter. 1. Stage, & Zimmer, Entree, Kilche mit Wasser-leitung, Closet, sämmtlichem Zubehör und Gaseinrichtung per 1. October, sowie 2 kl. Wohnungen zu vermiethen. A. Zellmer, Berlinerstraße 5/7.

herrschaftl. Wohnung,

1. Etage, 4 3immer n. großem Beigelaß, inmitten ber Stabt, bald ober 1. October zu verm. Räheres in ber Exped. d. Bl.

Ring 8 ift ber Laben nebit Wohnung jum 1. October cr. zu vermiethen.

2 Stuben, Altove u. Küche mit Waffer-niethen und zu beziehen Kathol. Kirchstraße 4.

Fleischerstraße 10 ift eine Wohnung on 4 Stuben, Rüche u. Zubehör jum 1. October cr. zu vermiethen.

Bahnhofftr. 25 ift jum 1. August eine Bohn ung, beftehenb aus 2 Stuben, an ruhige Miether ju vermieth Freundl. Wohnung, 3 Stuben, Kilche, Entree m. Wafferl. für 210 Mt. per 1. Octob. an ruhige Leute zu verm. Krautstraße 21

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Entree, Kuche mit Wafferleitung ift sofort ober später zu vermiethen Berlinerftr. 17. später zu vermiethen

Bohung, 43fnuner, Ruche mit allem Bubehör, jum 1. October zu vermiethen Ablerfer. 4.

Stuben u. Rüche au vermiethen Säure 4.

2 Stuben, Küche und Zubehor jum 1. October zu vermiethen Hohlweg 5.

4 Bimmer, Ruche mit Wafferleitung und Beigelaß zu vermiethen und 1. October zu beziehen Bismarckftr. 4. zu beziehen

Große Stube mit Kammer finderlose Leute billig zu vermiethen Polnischkeiselerstr. 57. 4 Zimmer, Ruche mit Wasserleitung u. Zubehör, I Etage, jum 1. October zu vermiethen Breitestraße 8.

Ein fein möbl. Zimmer sofort zu ormiethen Dberthorstr. 9. permiethen Mobl. Zimmer, auch mit Benfion, ju

emiethen Ein möblirtes Zimmer ift bato 300 Berlinerstraße 85. vermiethen miethen

Wohnung, 3 refp. 4 Zimmer, Rüche, Wafferl. und Garten fofort zu verm. Niederftr. 28.

Möbl. Zimmer Bu vermiethen Gr. Kirchftr. 15. 1 freundl. Oberflube gu vermiethen 11. 1 freundl. Oberstube jum 1. August zu vermiethen Ziegelberg 7, bei Rinnert.

jum 1. Juli zu verm. Schüßenplatineg 2 Aum 1. Juli zu verm. Schlitenplativeg 2. Rleine Kirchftraße 4. Das Korn a. d. Halm verkauft preis-1 Oberftube zu vermiethen Burgstraße 5. 1 Stube balb zu verm. Db. Fuchsburg la. werth F. A. Lehfeld, Berlinerstr. 11.

Heut früh 21/2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Müllermeister

August Appelt,

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 5 Uhr statt.

im Alter von 65 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an Grünberg i. Schl., den 30. Juni 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meine herzensgute, unvergessliche Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-, Grossmutter und Schwester,

Frau Henriette Grunwald geb. am 28. d. M., Nachmittags 3½ Uhr, in Bad Salzbrunn, in welchem sie von einem 6jährigen Asthmaleiden Heilung suchte, sanft in ein

besseres Jenseits hinüber zu geleiten.

Alle, welche die Verstorbene kannten, werden unseren tiefen Schmerz ermessen. Uns aber wolle der himmlische Vater trösten und stärken und der Verstorbenen die ewige Ruhe geben.

Bad Salzbrunn, am 28. Juni 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Donnerstag Nachmittag 5 Uhr auf dem Dreifaltigkeits-

Dank, herzlichen Dank sagen wir Allen, welche unsern grossen Schmerz bei dem Hinscheiden unserer theuren Entschlafenen, der

Fra Marie Grund M. Schmiedel,

durch die uns in so reichem Maasse erwiesene Theilnahme in Wort und That zu lindern bemüht gewesen sind.
Grünberg, den 30. Juni 1897.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Waschstein Grossers

Das beste, im Gebrauch billigste, bequemste **Waschmittel für Wäsche** 2c. Waschen wird zum Bergnügen. Erfolg überraschenb.

Preis pro Stück 10 Pfennige.

E. R. Grosser, Dresden S. Berfaufsstellen für Grünberg i. Schl.: Drogenhandlung "Silesia" Heinrich Stadler, Ernst Th. Franke, Robert Grosspietsch, Breitestr. 48, Lange's Drogenhandlung, W. Martin, Nieberstr. 80, Ferdinand Rau, Albert Reckzeh, Berlinerstr. 95, T. E. Stanisch, Max Häusler, Züllichauerstr. 8, Max Botzke, Bismarctstr. 43.



schon von 50 Mark an,

3nh. R. Hennig. Reue Erfindung! Reue Erfindung!

Fachel-Dreschmaschine. Liefert grades Stroh wie Alegels Drufch. Betriebsfraft 1 Mann. Leiftung circa 30 Etr. pro Tag. Auch empfehle

Stiften-Dreichmaschinen, Reinigungsmaschinen u. Göpel in verschiebenen Größen billigft.

Bura 26.



Motten, Schwaben, Wanzen, Fliegen etc. Zu haben in Lange's Drogenhblg. u. bei Heh. Stadler, Drogerie "Silesia" J. C. F. Neumann & Sohn, Kgl. Hofl., Berlin W.

zu verm.

Stube, Alfove u. Küche dum 1. August | Eine Stube bald 3. verm. Cisenbahnstr. 13. 1 verm. Ob. Fuchsburg 17c. | 1 Wohnung verm. F. Meyer. Fliesw. 4. 1 Wohnung verm. F. Meyer. Fliegw. 4. Stube, Alfove, Ruche gu vermiethen | 1 Stube mit Rammer g. verm. Reuftadtftr. 25.

Reinerz.

mein Logirhaus "Hygiea", renovirt, empfehle ben werthen Rurgaften

> B. Liche, Befiter v. Hotel "Schwarzer Bar".

junger

mit guter Sandichrift findet Stellung, Schriftliche Bewerbungen an

Carl Engmann.

Ein junger, ehrlicher, bescheibener, nüchterner, verheiratheter Mann sucht Stellung als Wärter, Portier, Col-Privatstelle, die in kurzer Zeit zu besetzen. Offerten unter W. S. 323 an die Exped. d. Bl. erbeten.

1 Arbeiter verlangt W. Werner, Brunnenbauanstalt.

Junge Leute dur Bedienung. maschinen sucht dum baldigsten Untritt Schlesische Tuchfabrik R. Wolst.

Für die Roggenernte juche 2 Mann zum Mähen. Herm. Pätzold, Lansitzerftr. 16.

Auticher

J. G. Kluge. jucht

Tüchtige Verkauferin. bevorzugt Schneiberin, wünsche zu engagiren. Selmar Petzall, Poftstraße 2.

Junge Mädchen, zur Erlernung ber Schneiberei per sofort ges. P. Köhn-Hevernick, Nieberthorftr. 14, II.

Ein tilchtiges, bescheibenes Madchen für Rüche und Hausarbeit wird jum 1. October gesucht von Frau E. Biehmann, Rieberftr. 83.

Weberin auf gute Arbeit per balb gesucht.
Tuchm.-Gewerks-Fabrik.

laubere Bedienungstrau Frau Baier, Berlinerftr. 48.

Söchft Inpothekengesuch.

Behufs Baues eines Saales werben auf ein Grunbftild mit vielen ganbereien (Schantwirthsch.), Tarwerth 26,200 M. — 10,000 M., aur II. Stelle gesucht. I. Hypothek 12,000 M. fest. Zu erfr. im Commiss... Bureau von Otto Linckelmann.
Grünberg, Holzmarkistr. 23.

8000 Thaler

als erste Hypothet gesucht. Offerten erbitte unter E. S. postlagernd hier.

4500 Mark find sofort auszuleihen.

Jos. Selowski.

Gelegenheitskauf!

2 Plüschgarnituren, 1. ein Sopha u. 2 Kautenils und 2. ein Sopha, ein Großtuhl u. sechs kleinere Polsterstühle stehen billig zum Berkauf bei

Paul Sander, Tapezierer und Decorateur. Gine Partie

Cinffectichlöffer, sowie einige

alte Fenster hat billig abzugeben Julius Peltner.

1 Teiatheilmaschine ju verkaufen. Bu erfragen Sinterftraße 8.

Zu verkaufen: 2 engl. For: Terrier, 4 junge

Terrier, 2 gelbe und 1 schwarzer Windhund.

Dom. Pürben bei Niebusch in Schles.

Junge weiße Pfantanben Hohlweg 5.